

Jahresbericht 2016

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.



Lebenshilfe

Berchtesgadener Land

Teilhabe verbindet

Jahresbericht 2016



4 DER VORSTAND

5 UNSERE ORGANISATION

7 EDITORIAL

8 VERWALTUNG

10 WOHNEN UND FÖRDERN

- Weiterentwicklung der Wohnangebote
- Neue Bwohnervvertretung
- Fachkonzept Sozialraumorientierung
- 10 Jahre AUW
- Arbeitskreis Runder Tisch Senioren
- Neues Wohnhaus Berchtesgaden

12 WOHNEN UND FÖRDERN IM ÜBERBLICK

14 AUS DEN WOHNHÄUSERN

- Wohnhaus Adelstetten
- Wohnhaus Oberteisendorf
- Tagesstruktur in Oberteisendorf
- Wohnhaus Thundorf
- Tagesstruktur für Senioren in Thundorf
- Wohnhaus Freilassing
- Wohnhaus Marzoll

16 AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN

BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN

17 FÖRDERSTÄTTE ANGER

- Fortführung der Weiterentwicklung von Arbeits- und Bildungsangeboten
- Belegung der Gruppen
- Besondere Ereignisse, Themen und gruppenübergreifende Aktionen

19 BEWOHNER- VERTRETUNG

- Besondere Ereignisse, Themen und gruppenübergreifende Aktionen

20 OFFENE HILFEN

- Professionelle Beratung u. Betreuung
- Gesamtstundenverteilung im geförderten und regelfinanzierten Bereich
- Verteilung der hauptamtlichen Planstellen
- Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen (FBB)
- Kurzzeitpflege und Familienentlastender Dienst (FED)
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)



- Öffentlichkeitsarbeit
- Gewinnung, Schulung und Koordination von ehrenamtlich Tätige
- Netzwerkarbeit
- Fachliche Beratung
- Gesamtbewertung rOBA
- Der regelfinanzierte Bereich
- Wahl zum aktuellen rOBA Beirat

23 FREIWILLIGENDIENSTE UND EHRENAMT

24 PÄDAGOGISCHER FACHDIENST

- Inklusion und Sozialraumorientierung
- Wohnhaus Berchtesgaden - Bauphase
- Qualitätsentwicklung/Qualitätsmanagement
- Fortbildung, Schulung und Beratung
- Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache

26 FACHDIENST FÜR ORGANISATIONS- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

26 IMPRESSUM

27 GREMIEN/MITGLIEDSCHAFTEN

27 ZUKUNFT GESTALTEN

28 PIDINGER WERKSTÄTTEN GMBH DER LEBENSHILFE BGL

- Rückhalt durch die regionale Wirtschaft
- Fachkonzept Sozialraumorientierung
- Vertrieb der Produkte
- Arbeitsbegleitende Maßnahmen
- Zertifiziertes QM-System
- Fachbereiche / Anzahl der Arbeitsplätze
- Belegung Berufsbildungsbereich (BBB)
- Arbeitsbereiche der PWLH
- Ausseneinsätze
- Personalstand und Belegungsstatistik
- Arbeitsplätze in den Fachbereichen
- Fertigstellung Aussenanlagen Anger
- Interessantes aus den Fachbereichen
- Kleinbus für die Aussenstelle Anger
- Sommer- und Familienfest mit EdelweißClassic Freunden
- Projekt Staatliche Berufsschule Traunstein

36 WIE SIE UNS ERREICHEN

- Wohnstättenverbund und Einrichtungen im Landkreis Berchtesgadener Land

*Der Umwelt zuliebe:
Gedruckt auf Circlesilk Premium
white 100% Recyclingpapier*



SEHR VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE MITGLIEDER DER LEBENSHILFEFAMILIE, LIEBE FREUNDE UNSERES VEREINS,

als Herausforderung besonderer Art müssen wir Eltern von behinderten Kindern, als Verantwortliche von sozialen Einrichtungen, aber auch als Lebenshilfemitglieder das neue Bundesteilhabegesetz betrachten. Lassen Sie uns, so wie es sich unsere Vorsitzende des Lebenshilfelandverbandes wünscht, gemeinsam dafür eintreten, dass dieses Gesetz seinen Namen zu Recht tragen wird.

„Denn Teilhabe beginnt erst da, wo Ausgrenzung aufhört.“

Teilhaben am gemeinschaftlichen Leben in Berchtesgaden – selbstverständlich und selbstbestimmend – können unsere vorwiegend jungen Bewohner im neu erbauten Wohnhaus an der Königsseer Straße. Zu unserer aller Freude wurde dieses Projekt zeitgerecht und ohne finanzielle Überziehung fertig gestellt und zwischenzeitlich auch bezogen.

Eine solche Immobilie, ein solch großes Bauvorhaben, verursacht natürlich auch Kosten und mit diesen Kosten wollen wir auch gar nicht hinter dem Berg halten. Einschließlich Grundstück, Erschließung, Baukosten, Außenanlagen und Einrichtungssteuern wir wie kalkuliert 4.150.000 € an.

Gott sei Dank wird ein solches Projekt von staatlicher Seite unterstützt. Es wird mit Zuschüssen und Darlehen gefördert. Unser Verein muss jedoch über 25 % der vorgenannten Summe aufbringen und wir in der Vorstandschaft sind natürlich um jede Spende, um jegliche finanzielle Unterstützung aus der Bevölkerung dankbar. Stellvertretend für die vielen Unterstützer dürfen wir die Berchtesgadener Landesstiftung, die Familie Althammer mit ihrem Team von der EdelweißClassic Rallye und die Willi Althoff Stiftung als Großspender benennen.

So sehr wir uns auch über die Fertigstellung unseres Wohnhauses in Berchtesgaden freuen, umso mehr dürfen wir andererseits unsere Pflichtaufgaben in den anderen Wohnhäusern nicht vergessen.

Gerade die Wohnhäuser, mit denen wir vor über 25 Jahren gestartet sind, weisen einen verstärkten Instandsetzungsbedarf auf. Zusätzlich müssen für diese Immobilien evtl. Rettungsmaßnahmen neu angedacht, überprüft und bei Bedarf neu geregelt werden.

Mit gleichen und ähnlichen Problemen hat unsere Tochtergesellschaft, die „Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe Berchtesgadener Land“ zu kämpfen. Dort muss ein 35 Jahre alter Betriebsteil abgerissen, den heutigen Betriebsbedürfnissen angepasst und neu errichtet werden. Für diese Baumaßnahme liegt zwischenzeitlich die notwendige Baugenehmigung vor und eine Finanzierungszusage wurde von staatlicher Seite in Aussicht gestellt.

Einerseits zeugen solche Maßnahmen von einer gewissen wirtschaftlichen Stärke und dem Glauben an vorhandene Schaffenskraft, andererseits sind die Herausforderungen an Betreute und Betreuer doch erheblich. In Anbetracht der zu bewältigenden Aufgaben freuen wir uns in der Vorstandschaft über die stetig steigende Anzahl neuer Vereinsmitglieder.

Ein Wermutstropfen in der Mitgliederentwicklung ist augenblicklich die geringe Beteiligung und Teilnahme der betroffenen Eltern am Vereinsgeschehen. Wir in der Vorstandschaft würden uns gerade von jungen Eltern und Verwandten eine verstärkte Unterstützung in der Vereinsstruktur und vor allem Verstärkung in der Vorstandsarbeit wünschen.

Geradezu beachtenswert und motivierend sieht die Vorstandschaft die Arbeit unserer zahlreichen ehrenamtlich Tätigen. Für die erbrachten Leistungen gebührt ihnen nicht nur Lob, sondern auch Anerkennung und vor allem Dank aus vollem Herzen.

In Anbetracht der erbrachten Leistungen von Geschäftsführung Verein, Geschäftsführung Werkstätte und der gezeigten Arbeitsmoral unserer hochmotivierten Mitarbeiter sind wir uns alle sicher, die richtigen Leute an den richtigen Orten eingesetzt zu haben. In diesem Zusammenhang passt auch die Nachricht, dass unser Geschäftsführer, Herr Dieter Schroll, bereits 25 Jahre für unseren Verein tätig ist. Wir gratulieren nicht ihm, wir gratulieren uns, dass er damals diese Stelle angenommen hat.

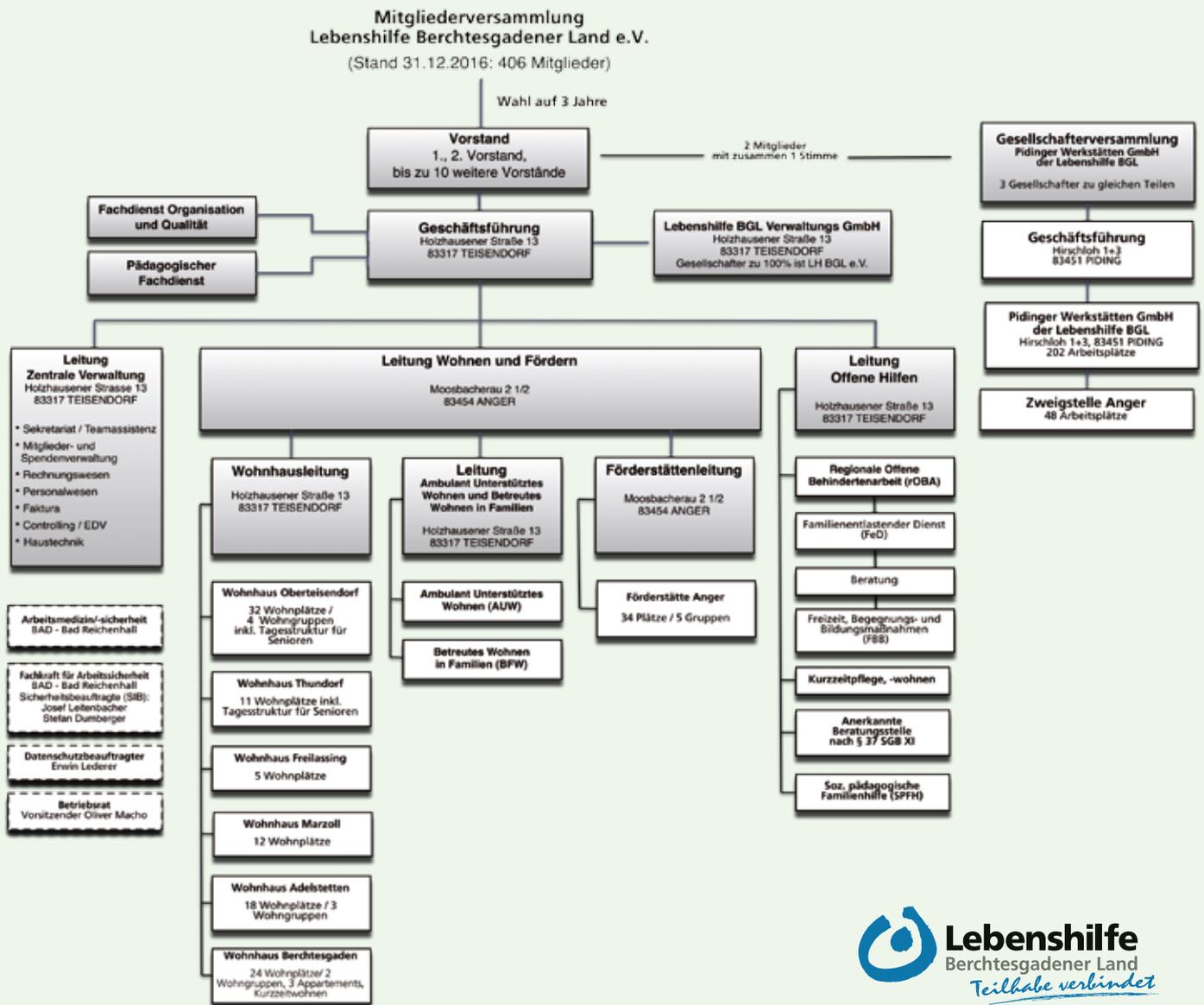
In einer familiären Feier haben wir seine Verdienste ausgebreitet und gewürdigt.

In der Erwartung auf eine spannende Zukunft
grüßt herzlichst

Ihr

Oswald Lerach,
1. Vorsitzender der Lebenshilfe BGL e.V.

UNSERE ORGANISATION



DIE VORSTANDSCHAFT DES VEREINS LEBENSILFLE BERCHTESGADENER LAND E.V.



Josef Landthaler, Ramsau,
2. Vorsitzender



Horst Halfter,
Freilassing



Margot Radusch,
Freilassing



Heinrich Polczyk,
Bad Reichenhall



Dr. Helga Mohrmann,
Bad Reichenhall



Christa Hertelendi,
Freilassing



Franz Biok,
Anger



Rüdiger Lerach,
Piding



Hans Eschlberger,
Aining



Dr. Werner Riedel,
Ehrenvorsitzender



Lebenshilfe
DANKE
2

Lebenshilfe
DANKE
3

Lebenshilfe
DANKE
2

BERG

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER LEBENSILFLE BERCHTESGADENER LAND,



die Arbeit am Bundesteilhabegesetz (BTHG) war die wesentliche sozialpolitische Weichenstellung in 2016 für unsere Arbeit. Mit der Verabschiedung und Einführung des BTHG zum 01.01.2017 ist die größte Reform der Eingliederungshilfe, die es bislang gab, abgeschlossen. Das BTHG wird stufenweise bis ins Jahr 2023 in Kraft treten. Die Fachleistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung wurden damit aus der Sozialhilfe herausgelöst. Die existenzsichernden Leistungen wie Unterkunft und Verpflegung bleiben jedoch weiterhin in der Sozialhilfe. Durch den massiven Einsatz der Landes- und Bundesebene unserer Lebenshilfe – insbesondere durch die Kampagne **#Teilhabe statt Ausgrenzung** konnte noch viel erreicht werden was insbesondere den Personenkreis der Menschen mit geistiger Behinderung betrifft. Jetzt wird die Umsetzung in den nächsten Jahren zeigen, welche Verbesserungen und Veränderungen tatsächlich auf uns zukommen werden.

Wir in der Lebenshilfe BGL haben einen Slogan entwickelt, den wir künftig in Verbindung mit unserem Logo einsetzen. „**Teilhabe verbindet**“. Damit wollen wir zum Ausdruck bringen, dass gesellschaftliche Teilhabe wichtig ist und das gegenseitige Verständnis fördert. Wir hoffen, dass wir damit einprägsam auf unser größtes Anliegen, die selbstverständliche Teilnahme am Leben in unserer Gesellschaft, wirksam aufmerksam machen.

Außerdem haben wir 2016 die **Stiftung Lebenshilfe Berchtesgadener Land** gegründet. Zum 01.01.2016 wurde diese Stiftung offiziell von der Regierung von Oberbayern anerkannt. Die Stiftungsgremien bestehen aus einem Stiftungsrat und dem Stiftungsvorstand. Dem Stiftungsrat gehören Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, dem gesellschaftlichen Leben sowie drei Mitgliedern aus dem Vorstand des Lebenshilfe BGL e.V. an. Den Stiftungsvorstand bilden drei leitende Angestellte des Vereins und der Pädagogischen Werkstätten.

Die Stiftung hat den Zweck Vermögen zu sammeln um dieses den Menschen mit Behinderung für die Förderung von Inklusion im Landkreis Berchtesgadener Land zur Verfügung zu stellen. Neben dem Verein verfügen wir damit über ein zweites finanzielles Standbein mit dem wir künftig noch wirkungsvoller die Arbeit für Menschen mit Behinderung aus dem Berchtesgadener Land gestalten können.

Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn sich viele Eltern und Angehörigen und der Lebenshilfe verbundenen Personen dazu entschließen würden, die Stiftung Lebenshilfe BGL z.B. in ihrem letzten Willen zu berücksichtigen. Sie können damit über Ihr Leben hinaus viel für die Behindertenhilfe im Landkreis tun. Diese Möglichkeit besteht mit der Stiftung insbesondere für Eltern von Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Wohnhäuser.

Mit unserem Jahresbericht, der eine Vielzahl an Zahlen und Informationen aus allen Bereichen beinhaltet, wollen wir Sie an unserer Arbeit teilhaben lassen. Denn für uns ist es wichtig, dass Sie wissen, was wir für Menschen mit Behinderung im Landkreis tun.

Danke für Ihre Unterstützung und danke, dass Sie uns auch in der Zukunft unterstützen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dieter Schroll'. The signature is stylized and cursive.

Dieter Schroll,
Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.



DIE LEBENSHILFE BGL IN ZAHLEN 2016

Andreas Mayr,
Leiter Zentrale Verwaltung

Erträge 2016

Abb. 1

4,53 % Sonstige betriebl. Erträge -Betriebskostenzuschuss, Sonderposten

> 1 % Zinsen und ähnl. Erträge

1,07 % Spenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgelder

> 1 % Außerordentliche

94,13 % Umsatzerlöse

Im Detail:	
Bezirk Obb.:	91,23 %
Krankenkasse, Pflegekasse:	2,32 %
Landkreis und Selbstzahler:	0,58 %

Aufwendungen 2016

Abb. 2

15,28 % Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

0,35 % Zinsen und ähnliche Aufwendungen

0,02 % Außerordentliche Aufwendungen

15,37 % Sonstige betriebliche Aufwendungen - Miete, Fortbildungen, Aufwandsentschädigungen

4,01 % Abschreibungen

5,61 % Bezogene Leistungen - Reinigung, Gartenpflege, Supervisionen u.a. KFZ, Strom, Lebensmittel, Heizung

59,36 % Löhne und Gehälter (ohne soziale Abgaben)

Personalkosten im Detail:

Wohnen stationär	37,68 %	Verwaltung:	2,79 %
Förderstätte:	8,25 %	Senioren:	0,19 %
Offene Hilfen:	4,72 %	Praktikanten, FSJ/BFD, geringfügig Beschäftigte:	3,50 %
AUW und BWF:	2,22 %		

Personal

Im Jahr 2016 waren 139 hauptamtlich Beschäftigte bei uns tätig. Das bedeutet einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Von diesen Mitarbeitern befinden sich 8 in einer berufsbegleitenden Ausbildung.

Unsere Mitarbeiter wohnen im

Landkreis BGL (113), Traunstein (23) und in Österreich (2). Seit Oktober leistet eine Mitarbeiterin aus Ostfriesland ihren Freiwilligendienst bei uns ab.

Ehren- bzw. nebenamtlich auf Aufwandspauschale waren wieder mehr als 100 Personen für uns tätig. Ohne diesen außergewöhnlichen freiwilligen

Umsätze in 2016

Die Steigerung des Umsatzes für unsere Dienstleistungen belief sich im Vergleich zum Vorjahr auf 3,7 %. Der Umsatz besteht aus Umsatzerlösen des Bezirks Oberbayern, der Krankenkassen und Pflegekassen, des Landkreises und der Selbstzahler. (Abb. 1).

Aufwendungen in 2016

Die Personalaufwendungen stiegen im Vergleichszeitraum um ca. 3,0 %. Diese Steigerung resultiert in erster Linie aus den Steigerungen der Tarifentgelte des TVÖD. Wie die Grafik zeigt, werden fast 75 % der Kosten durch den Personalaufwand generiert. Die Steigerung des Umsatzes reicht nicht aus, um die Erhöhung bei den Aufwendungen auszugleichen. Das bedeutet, dass sich die Situation erneut leicht verschlechtert hat.

Für 2017 stehen in einigen Bereichen Anpassungen der Entgelte an. Damit sollte eine Verbesserung der Ertragsituation erreicht werden können. Außerdem wurden teilweise neue Entgelte verhandelt, die sich erst 2017 auswirken.

Die nötigen Renovierungen und Instandhaltungen müssen wir auch in Zukunft durch Spenden abdecken. Wir legen natürlich größten Wert darauf, dass unsere Ausgaben vor allem regional getätigt werden (Abb. 2).

Personalverteilung 2016

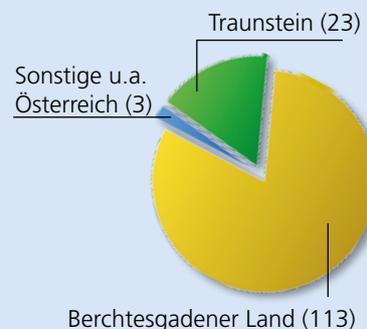


Abb. 3

Einsatz, der jetzt schon über viele Jahre erbracht wird, wäre vor Allem das Angebot der Offenen Hilfen nicht in der jetzigen Form denkbar.



Spendenaufkommen

In 2016 haben wir aus dem normalen Spendenaufkommen 49.821 € Spenden erhalten. Dies bedeutet leider einen Rückgang um 9,8% gegenüber 2015. In Anbetracht der enormen Steigerungen der letzten beiden Jahre muss man das als Normalisierung betrachten. In den nächsten Jahren vertrauen wir weiterhin auf die Großzügigkeit unserer Gönner und bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Menschen, die uns insbesondere finanziell unterstützen.

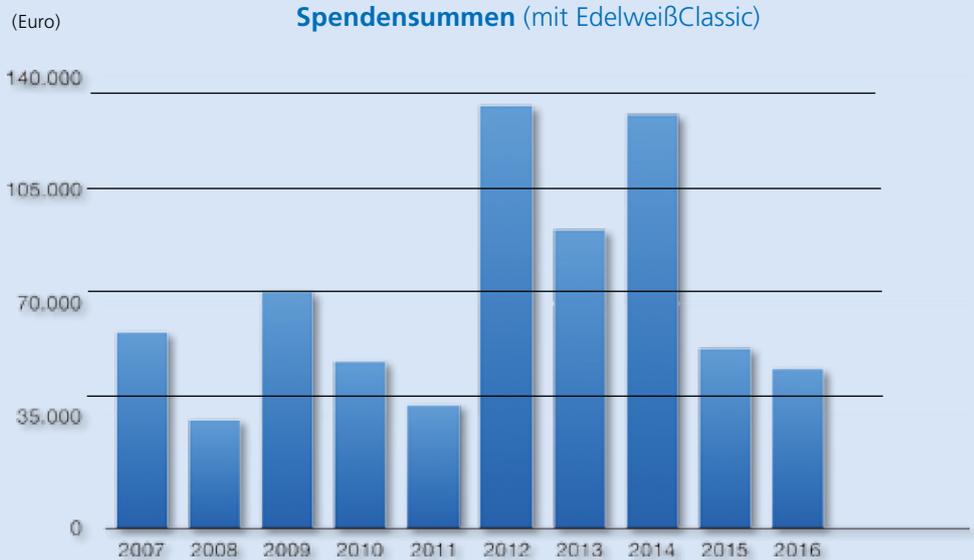


Abb. 4

Mitgliederstruktur 2016

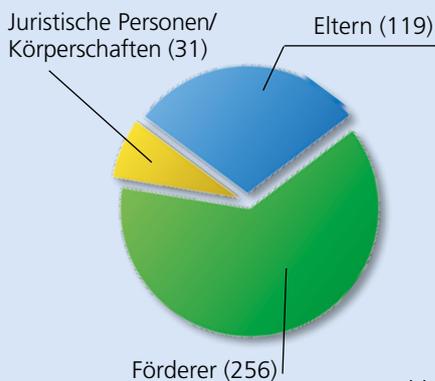


Abb. 5

Mitglieder

Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Mitglieder leicht. Derzeit unterstützen 406 Mitglieder die Lebenshilfe BGL. Im letzten Jahr waren es noch 403. Die Gruppe der Förderer und Freunde ist mit 256 die zahlenmäßig stärkste Gruppe. Die durchschnittliche Mitgliederzahl seit 1990 beträgt 348 Mitglieder. (Abb. 5)

Die Ziele 2017

Die Kunden der Verwaltung sind die Menschen mit Behinderung, deren Angehörige und Betreuer, Vereinsmitglieder, die Mitarbeiter unserer Geschäftspartner und natürlich die Kolleginnen und Kollegen der Einrichtungen und der Werkstatt für behinderte Menschen. Für sie wollen wir immer wieder verbesserte Leistungen erbringen.

Das 2016 beschlossene Bundesteilhabegesetz wird auch die Arbeit der Verwaltung wesentlich mit beeinflussen. Es über die nächsten Jahre in verschiedenen Stufen in Kraft treten und die eine oder andere Herausforderung bieten.

*Andreas Mayr,
Leiter Zentrale Verwaltung*

MitarbeiterInnen der zentralen Verwaltung (Stand 31.12.2016)

Andreas Mayr (Vollzeit)	0 86 66 / 98 82 – 62 andreas.mayr@lebenshilfe-bgl.de	Leiter Zentrale Verwaltung
Christine Obergfell (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 61 christine.obergfell@lebenshilfe-bgl.de info@lebenshilfe-bgl.de	Teamassistenz und allgemeine Verwaltung
Christa Neudecker (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 71 christa.neudecker@lebenshilfe-bgl.de	Klientenverwaltung und Fakturierung
Stefanie Grommes (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 69 stefanie.grommes@lebenshilfe-bgl.de	Personalverwaltung
Michaela Rieger (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 67 michaela.rieger@lebenshilfe-bgl.de	Rechnungsw., Mitglieder- und Spendenverwaltung
Josef Leitenbacher (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 - 19 hausmeister@lebenshilfe-bgl.de	Hausmeister
Josef Ilmauer (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 - 19 hausmeister@lebenshilfe-bgl.de	Hausmeister

WEITERENTWICKLUNG DER WOHNANGEBOTE – NEUE UND ZUKUNFTSWEISENDE IDEEN

Die Geschäftsführung und die Führungskräfte haben sich mit Beteiligung des Vorstandes vom 24. - 25. Mai 2016 im Rahmen der Leitungsklausurtagung mit der Weiterentwicklung der Wohnangebote der Lebenshilfe BGL beschäftigt.

Gemeinsam konnten neue, zukunftsweisende Erkenntnisse und Ideen entwickelt werden.

Fachkonzept Sozialraumorientierung

Vertreter aus den Wohnhäusern, dem Ambulant Unterstützten Wohnen und der Förderstätte haben an der Projektgruppe teilgenommen und u.A. neue ressourcenorientierte und personenzentrierte Methoden erprobt.



Im Jahr 2016 wurden die beiden Bewohnervertretungen neu gewählt

Für die Wohnhäuser Oberteisendorf, Thundorf, Marzoll und Freilassing konnten wieder engagierte BewohnerInnen für dieses Ehrenamt gewonnen werden. Unterstützt wird die Bewohnervertretung von zwei Assistenzkräften.

Für das Wohnhaus Adelstetten wurde die bestehende Bewohnervertretung, die aus Eltern bzw. gesetzlichen Betreuern besteht, bei den Neuwahlen bestätigt. Ein weiteres Mitglied wurde nach den Wahlen in das Gremium berufen.

10 Jahre Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW)

2016 haben wir das 10-jährige Bestehen des AUW gefeiert. Dieses kann durchaus als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Mittlerweile wird ca. ein Viertel der Nutzer unserer Wohnangebote ambulant unterstützt.



Arbeitskreis Runder Tisch Senioren

Die Leitung Wohnen und Fördern nimmt am übergreifenden Arbeitskreis „Runder Tisch Senioren“ teil. Vorbereitet wurde u.A. die für 2017 anstehende Nutzerbefragung.

VORBEREITUNGEN FÜR DAS NEUE WOHNHAUS IN BERCHTESGADEN

Das Jahr 2016 war geprägt von den Vorbereitungen für die Inbetriebnahme des neuen Wohnhauses Berchtesgaden. Wichtige Tätigkeiten bzw., Aufgaben hierfür waren:

- Aufnahmeplanung
- Personalplanung
- Verhandlungen mit dem Leistungsträger und konzeptionelle Entwicklung
- Auswahl und Beschaffung von Ausstattung

Das Wohnhaus geht wie geplant zum 02.01.2017 in Betrieb. In die beiden Wohngruppen werden zunächst 11 Männer und Frauen einziehen. Die für das Wohntraining zur Verfügung stehenden Einzelapartements, werden von zwei Männern bezogen. Die BewohnerInnen stammen aus den südlichen Landkreisgemeinden. Weitere BewohnerInnen werden im Laufe des Jahres 2017 einziehen.

Für den Gruppendienst konnten qualifizierte Fachkräfte und pädagogische Mitarbeiter gewonnen werden. Darunter sind erfreulicherweise Mitarbeiter, die aus einer unserer Einrichtungen nach Berchtesgaden gewechselt sind oder bereits früher bei uns beschäftigt waren.

Wir freuen uns sehr auf die Eröffnung unseres neuen Wohnangebotes in Berchtesgaden.



WOHNEN UND FÖRDERN IM ÜBERBLICK



Martin Rihl
Leiter Wohnen & Fördern



Ulrike Thon
Förderstättenleitung

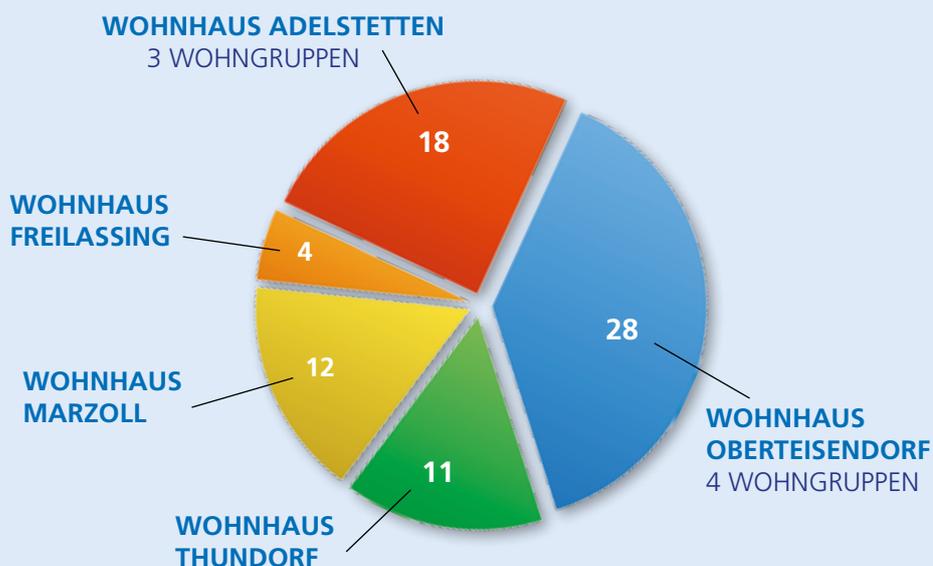


Erwin Lederer
Wohnhausleitung & tagesstrukturierte Angebote für Senioren



Simon Haberkorn
Leiter AUW & BWF

Belegung Wohnhäuser - Bewohnerplätze Übersicht



Zum 31.12.2016 lebten 73 BewohnerInnen bei uns: 42 Männer und 31 Frauen. Der Altersdurchschnitt liegt bei 47 Jahren.

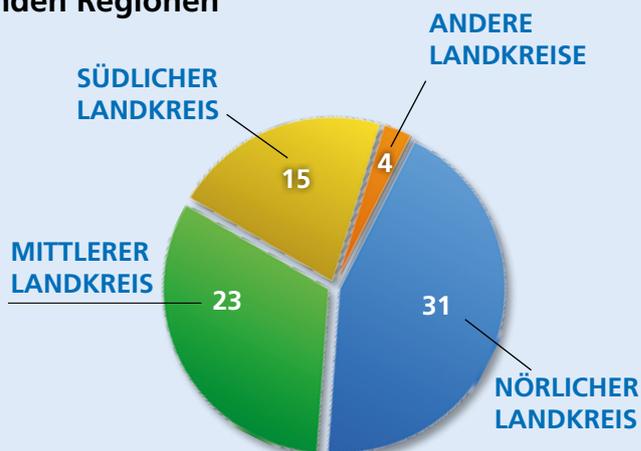
Der älteste Bewohner lebt im Wohnhaus Thundorf und ist 76 Jahre alt.

Der jüngste Bewohner lebt im Wohnhaus Marzoll und ist 25 Jahre alt.

Wohnhäuser und Tagesstruktur für Senioren

Unsere Wohnhäuser verteilen sich auf 5 Standorte im Landkreis und verfügen über insgesamt 77 Plätze für Personen, die tagsüber in den Pindinger Werkstätten arbeiten, die Förderstätte in Anger besuchen oder bereits berentet oder stundenreduziert beschäftigt sind und tagsüber im Wohnhaus sind. Für diesen Personenkreis haben wir an den Standorten in Oberteisendorf in der Wohngruppe 4 und in Thundorf eine sogenannte interne Tagesstruktur, die an die Wohngruppen angebunden ist.

Unsere Bewohner kommen aus folgenden Regionen



Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW)

Das AUW nutzen zum Stichtag 24 Personen. Die Leistungsberechtigten leben in eigenen Wohnungen und in einer Wohngemeinschaft in verschiedenen Gemeinden und Städten im Landkreis und werden stundenweise im Rahmen von Fachleistungsstunden von Mitarbeitern der Lebenshilfe begleitet.

Betreutes Wohnen in Familien (BWF)

Das BWF hat sich mittlerweile etabliert und trägt sich nach Auslaufen der Projektfinanzierung durch den Bezirk Oberbayern selbst. Zum 31.12.2016 nutzen 5 Leistungsberechtigte das BWF.

Fördern

Die Förderstätte in Anger besuchen zum Stichtag 35 Personen. Im September 2016 wurde ein neuer Teilnehmer aufgenommen.

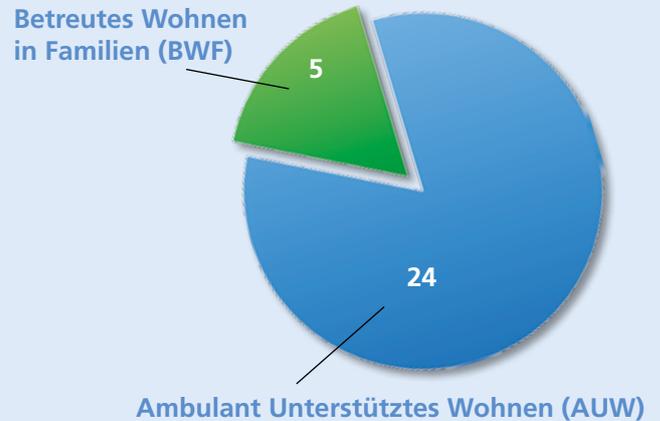


Personal

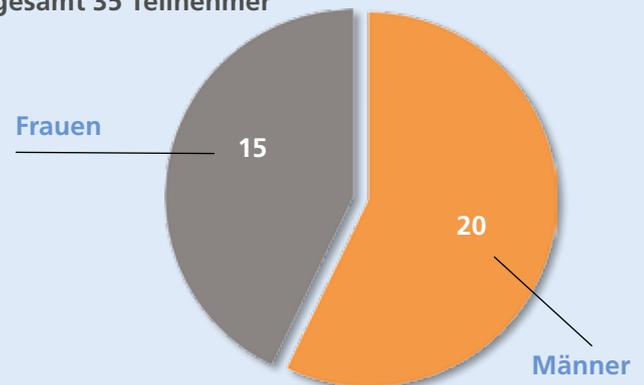
Im Bereich Wohnen und Fördern sind zum 31.12.2016 im Gruppendienst und im AUW sowie in Hauswirtschaft/Reinigung insgesamt 101 Personen hauptamtlich (vorwiegend in Teilzeit) beschäftigt. Davon stehen 10 Personen in einer pädagogischen Ausbildung.

Drei PraktikantenInnen absolvieren darüber hinaus den Bundesfreiwilligendienst.

Belegung Personen AUW und BWF 2016



Teilnehmer Förderstätte: 5 Gruppen Insgesamt 35 Teilnehmer



Ausbildung Wohnen und Fördern

Ausbildung Wohnen und Fördern:

Im Jahr 2016 haben 4 Auszubildende (1x Heilerziehungspfleger; 2x Diplom Sozialbetreuer; 1x Erzieherin) erfolgreich die Ausbildung absolviert. Ein Absolvent konnte als Fachkraft übernommen bzw. gewonnen werden. Der Kollege hat mittlerweile auch die Funktion einer Gruppenleitung.

Anzahl Mitarbeiter Bereich Wohnhäusern & Fördern gesamt zum 31.12.2016





AUS DEN WOHNHÄUSERN

Wohnhaus Adelstetten

Wie schon die letzten Jahre gab es keine Aus- oder Einzüge. Das Haus ist voll besetzt. Großen Anklang bei den BewohnerInnen findet inzwischen das gruppenübergreifende Angebot für Freizeit- und Urlaubsaktivitäten, bei der die Mitarbeiter insbesondere die Teilhabe am Leben in der Gemeinde und im näheren Umfeld im Auge haben.

Der Waldbereich mit Tieren insbesondere unseren Hühnern wurde neu gestaltet und renoviert.

Es gibt seit 2016 ein Hühner-Patenprojekt das von vielen Mitarbeitern und Freunden der Einrichtung unterstützt wird. Vielen Dank dafür!

Die Bewohnervertretung wurde 2016 bei einer Neuwahl bestätigt und durch ein weiteres Elternteil ergänzt. Im Jahresverlauf fanden in allen Gruppen Elterncafés statt. Diese wurden von vielen Angehörigen besucht.

Wohnhaus Oberteisendorf

Nach Aus- und Umzügen sind in den Wohngruppen 1,2 und 3 jeweils 1 Platz im Doppelzimmer zu vergeben. Die Wohngruppe 4 ist mit 7 BewohnerInnen voll belegt.

Neben dem Wohnhausalltag bestimmten unterschiedliche Freizeitangebote und Urlaubsfahrten den Jahresverlauf in den Wohngruppen.

Durch die starken Regenfälle im Frühjahr ist unser Sommerfest im Jahr 2016 sprichwörtlich „ins Wasser gefallen“. Die Sicherheit, insbesondere für Menschen mit Gehbehinderung, war leider nicht mehr gewährt.

Wir hoffen im Jahr 2017 wieder ein Sommerfest durchführen zu können. Die entsprechenden Planungen laufen bereits.

Tagestruktur in Oberteisendorf

In den Räumlichkeiten der Gruppe 4 im Erdgeschoss der Einrichtung werden 6 BewohnerInnen in der internen Tagesstruktur begleitet und nehmen an den Tagesangeboten teil. Das sind überwiegend Senioren/ Rentner oder Personen, die aus anderen Gründen nicht an einer externen Tagesstruktur teilnehmen.

2 BewohnerInnen sind in den Pidinger Werkstätten stundenreduziert beschäftigt und bleiben je einen Wochentag zu Hause in der Wohngruppe.

Die Bewältigung des Alltages sowie die angemessene Freizeitgestaltung der Rentner bzw. der Besucher der internen Tagesstruktur stehen dabei im Vordergrund.





Wohnhaus Thundorf

Es gab keine Veränderungen bei den BewohnerInnen. In 2016 spielten die Planungen für barrierefreie Umbauten sowie der Brandschutz eine große Rolle. Mit den Umbauten wird in Kürze begonnen.

Die Gruppe unternahm im vergangenen Jahr eine gemeinsame mehrtägige Reise an die Nordsee. Verschiedene runde Geburtstage und weitere Feste wurde im Jahreslauf gefeiert. Besonders zu erwähnen ist: Der 75. Geburtstag von Franz Reiter. Er ist derzeit der älteste Bewohner in den Wohnhäusern der Lebenshilfe. Sowie ein Fest für Nachbarn und Angehörige mit dem Motto „Dahoam is Dahoam“, das ein großer Erfolg war.



Tagesstruktur für Senioren in Thundorf

Im Wohnhausalltag integriert ist die Tagesbetreuung für 4 Rentner. Auch die stundenreduzierte Beschäftigung wird inzwischen mehrfach angenommen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, die Arbeitswoche in den Pidingen Werkstätten zu verringern. Ein berenteter Bewohner aus der Wohngruppe Freilassing nimmt seit September an den Tagesangeboten für Senioren in Thundorf teil.



Wohnhaus Freilassing

Der freie Platz in der Wohngruppe Freilassing wird im März 2017 vergeben. Somit ist in der Wohngruppe kein Platz frei. 3 Bewohner arbeiten tagsüber in den Pidingen Werkstätten. 1 Bewohner ist inzwischen seit mehr als 1 Jahr in Rente und verbringt den Tag in unserer Seniorentagesstätte in Thundorf.

Das Mitarbeiterteam ist mit 3 Fachkräften in Teilzeit seit mehreren Jahren unverändert.



Wohnhaus Marzoll

Nach 3 Einzügen am Jahresanfang ist die Wohngruppe Marzoll mit 12 Plätzen wieder voll belegt.

Viele Bewohner nahmen an den angebotenen Freizeitaktivitäten der Wohngruppe regelmäßig teil. Neben den wöchentlichen Angeboten in und um das Haus wurden mehrere kleine Urlaubsfahrten wie z.B. ein Ausflug zum Europapark nach Rust und ein Urlaub im Bayerischen Wald in Kleingruppen angeboten. Gruppenübergreifend und in der Nachbarschaft fanden das alljährliche Watterturnier sowie der traditionelle Herbstmarkt großen Anklang.

Das Mitarbeiterteam veränderte sich im Oktober durch den Wechsel einer Mitarbeiterin und die Neubesetzung dieser Stelle. Eine weitere Fachkraft ergänzt ebenfalls seit Oktober das Team in Marzoll in Teilzeit.

*Erwin Lederer,
Wohnhausleitung*

AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN (AUW)

Das Ambulant Unterstützte Wohnen hat 2016 einen Zuwachs von insgesamt 4 Personen erhalten, so dass aktuell 24 Klienten das Angebot nutzen. Ein Nutzer des AUW ist verzogen und musste somit aus dem ambulanten Dienst entlassen werden. Räumlich deckt das AUW ausschließlich den Landkreis Berchtesgadener Land ab.

Wegen stetig steigender Nutzerzahlen wurde zu Beginn des Jahres eine neue Teilzeitstelle im AUW geschaffen. Die neue Mitarbeiterin schied jedoch nach wenigen Wochen schon wieder aus dem Dienst aus. Ein früherer Mitarbeiter aus dem Wohnhaus Adelstetten hat nach einigen Jahren und Erfahrungen außerhalb der Lebenshilfe BGL wieder zurück gefunden und die Stelle im AUW konnte so zeitnah wieder besetzt werden.

Eine langjährige Mitarbeiterin des AUW's wechselt zu Beginn 2017 in das Wohnhaus Berchtesgaden, so dass im AUW eine Stelle nachzubeseetzen war.

Auch in diesem Fall konnte eine ehemalige Mitarbeiterin wieder gewonnen und die freie Stelle schnell und qualifiziert besetzt werden.

Die Nutzer des AUW haben im vergangenen Jahr über 3000 Stunden direkte Betreuungszeit in Anspruch genommen. Das sind gut 700 Betreuungsstunden mehr als im Vorjahr, was sich auf Grund der steigenden Klientenzahlen ergibt.

Im Jahr 2016 feiert das AUW sein 10-jähriges Bestehen.



Dieses Ereignis wurde beim traditionellen Grillfest in Ainring gefeiert. Dank einer großzügigen Spende konnte ein Party-service engagiert werden, der die Gäste bei traumhaftem Sommerwetter verköstigte.

Die Implementierung des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung war immer wieder Inhalt der regelmäßigen Teambesprechungen. Erfahrungen wurden ausgetauscht, Ideen und Arbeitsansätze zum Konzept in der kollegialen Beratung gemeinsam weiterentwickelt.

BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN (BWF)

Das Vorhaben vorerst 5 Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung im Rahmen des Betreuten Wohnen in Familien zu begleiten wurde 2016 umgesetzt.

Die halbe sozialpädagogische Fachkraftstelle konnte nahtlos durch die Finanzierung durch Fallpauschalen belegter Familienpflegeplätze abgedeckt werden.

Eine BWF-Klientin wechselte im Herbst 2016 ihre Gastfamilie. Dank engagierter Familien im Wartepool, konnte die Vermittlung an eine neue Gastfamilie erfolgreich umgesetzt werden.

Das BWF hat sich innerhalb der Lebenshilfe BGL als mögliche Unterstützungsform für Menschen mit Behinderung etabliert und ist fester Bestandteil des vielschichtigen Leistungsspektrums.

Nach Prüfung des individuellen Unterstützungsbedarfs eines Menschen mit Behinderung kann auf Wunsch nun auch eine Vermittlung an eine Gastfamilie und die weitere Begleitung im Rahmen des BWF in Betracht gezogen werden.

*Simon Haberkorn
Leiter Ambulant Unterstütztes Wohnen
und Betreutes Wohnen in Familien*

FÖRDERSTÄTTE ANGER

Fortführung der Weiterentwicklung von Arbeits- und Bildungsangeboten

In der Förderstätte Anger hat es im Jahr 2016 weitere Anpassungen und Entwicklungen in den Abläufen und Angeboten gegeben. Mit dem „Gestalten von Kerzen“ gibt es ein weiteres produktives Angebot.

Der Bedarf an freien Plätzen in der Förderstätte für Teilnehmer aus dem Landkreis ist weiter - wie geplant - gegeben. Für das Jahr 2017 planen wir 3 Neuaufnahmen.

Zum Jahresbeginn 2017 erfolgen in der Förderstätte Anger die Einstufungen der Teilnehmer in das HMB-T Verfahren durch den Fachdienst der Sozialverwaltung des Bezirks Oberbayern. Die Einstufungen werden fachlich durch die Leitung der Förderstätte, die Fachkräfte und den pädagogischen Fachdienst begleitet.

Belegung der Gruppen

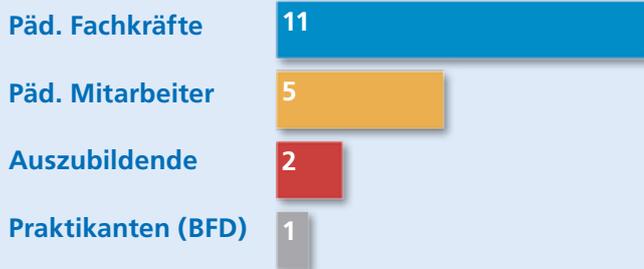
Zum 01. September 2016 konnten wir einen neuen Teilnehmer begrüßen, der nach der Beendigung der Rupertusschule Piding zu uns gewechselt ist.

Zum Stichtag 31.12.2016 besuchen 20 Männer und 15 Frauen die Förderstätte.

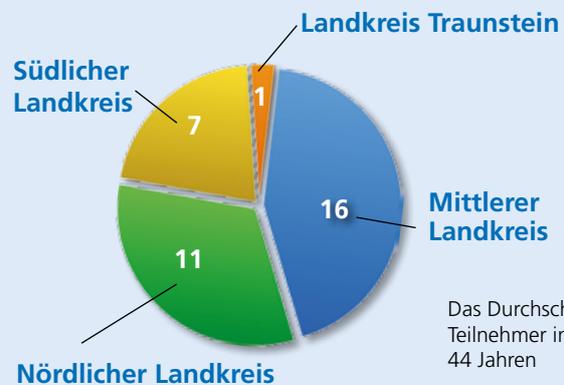
Davon leben 18 Personen im Wohnhaus Adelstetten und 17 Personen leben zu Hause bei ihren Angehörigen.

Die Förderung und Begleitung findet in 5 Gruppen statt.

Mitarbeiterstand und Qualifikation in der Förderstätte zum 31.12.2016



Einzugs- bzw. Herkunftsbereich der Teilnehmer von der Förderstätte Anger



Das Durchschnittsalter der Teilnehmer in 2016 lag bei 44 Jahren



Werner Schmözl bei der Aktion Rollentausch



Fortsetzung nächste Seite

Besondere Ereignisse, Projekte und Veranstaltungen der Förderstätte 2016

Kooperationen

- Regelmäßige Praktika von Schülern der Berufsschulstufe der Rupertusschule Piding in der Förderstätte zum Kennenlernen der Angebote und zur Vorbereitung auf einen möglichen Übertritt.
- Die Zusammenarbeit mit den Pidingen Werkstätten, die uns laufend mit Arbeitsaufträgen versorgen, gestaltet sich weiter sehr gut. Ein tolles Ereignis ist jedes Jahr die Einladung der Werkstätten zu einer Dankeschön-Brotzeit für die Teilnehmer der Förderstätte. In diesem Jahr fand erstmalig ein kurzes begleitetes Praktikum einer Förderstätten-Teilnehmerin in den Pidingen Werkstätten statt. Dies wurde von allen Beteiligten als sehr positiv erlebt.
- Firmlinge des Pfarrverbandes Anger-Aufham-Piding bekamen einen Einblick in die Förderstätte und erlebten gemeinsam mit den Teilnehmern der Förderstätte in der Bewegung mit dem Schwungtuch.
- Praktika: Die Förderstätte ermöglicht über das Jahr verteilt eine Vielzahl von Praktikummöglichkeiten in Form von Schnupper- und/oder Blockpraktika im Rahmen verschiedener Ausbildungsgänge.



Ferienprogramm der Gemeinde Anger

Auch dieses Jahr beteiligte sich die Förderstätte mit einem Angebot am Ferienprogramm der Gemeinde Anger. Dieses wurde sehr gut angenommen. Ferienkinder und Teilnehmer der Förderstätte knüpften unter Anleitung der Mitarbeiter aus Paracord-Schnüren beispielsweise Schlüsselanhänger.

Ferienprogramm des Vereins 'Miteinander' für Anger e.V.

In diesem Jahr beteiligte sich die Förderstätte erstmalig am Ferienprogramm des Vereins „Miteinander für Anger“. Einen Vormittag lang bewegten sich Förderstätten-Teilnehmer mit einer Gruppe von ca. 30 Kindern im Alter von 6 – 10 Jahren mit Ball und Schwungtuch. Zum Abschluss wurde gemeinsam musiziert und von zwei Kindern eine spontane Schuhplattler-Einlage gegeben.

Feiern im Jahresverlauf in der Förderstätte

- Am „unsinnigen Donnerstag“ besuchte uns in diesem Jahr zum zweiten Mal der Fanfarenzug und die Powerfrauen der Veitsgroma Zunft e.V. Traunstein. Es war eine bunte Feier.
- Zum Oktoberfest kamen alle Teilnehmer und MitarbeiterInnen in Tracht. Das „Sauschießen“ und die Ziach-Musi waren die Höhepunkte der Feier.
- Bei der Weihnachtsfeier hatten wir Besuch von einem Krampus und zwei Engeln, die allen ein kleines Geschenk überreichten



Angehörigen-Cafe

In diesem Jahr wurden die Angehörigen gruppenweise tagsüber zu einem Zusammensein eingeladen. Es wurde gemeinsam Kaffee getrunken und aus dem Alltag und von früher erzählt. Die Angehörigen konnten sich gegenseitig besser kennenlernen.

Aktion Rollentausch

Werner Schmölzl - Mitglied des Regionalgremiums der IHK und Unternehmer - ist am 15.11.2016 der Einladung der Lebenshilfe gefolgt und hat die Förderstätte in Anger besucht. Herr Schmölzl verbrachte den Vormittag in der Förderstätte und wirkte bei den unterschiedlichen Tätigkeiten im Gruppendienst mit. Auf dem Programm standen z.B. die Herstellung von Holzanzündern und gemeinsames Backen. Herr Schmölzl erhielt im Rahmen seines Besuchs einen Überblick über das Spektrum der Förderangebote und konnte sich überzeugen, welche vielfältigen Möglichkeiten zur produktiven Betätigung es für die Teilnehmer der Förderstätte gibt.

Herr Schmölzl lud die Teilnehmer zu einem Gegenbesuch ein. Auf dem Gelände der Kiesgrube am Saalachsee erhielten sie einen Einblick in das Arbeitsfeld und lernten die großen Maschinen kennen.

Christkindlmärkte

Die Förderstätte Anger stellte die Produkte für die Christkindlmarkt-Stände der Lebenshilfe her und war an der Organisation der Verkaufsstände beteiligt.

Die Verkaufsstände sind an folgenden Christkindlmärkten zu finden: Pidingen Werkstätten GmbH, Dorfplatz Anger und in Mitterfelden.

*Ulrike Thon
Förderstättenleitung*

BEWOHNERVERTRETUNG

Hinweis: Nachfolgender Text ist in „Leichter Sprache“ geschrieben!

Die Mitglieder: Josef Moderegger, Verena Bitz, Klara Hollinger, Peter Schatz und Michaela Rummel
Begleitpersonen: Wolfgang Stimmler

SCHWERPUNKTE: REGELN ZUM UMGANG MIT GEWALT, TEILNAHME AM ARBEITSKREIS OBERBAYERN

Besondere Ereignisse, Themen und Aktionen

März 2016

Besuch der Fachoberschule in Traunstein.
Die Bewohnervertreter beantworten die Fragen der Schüler.
Zu den Themen: Wohnen, Freizeit und Leben.
Sie sprechen auch über Inklusion.

Mai 2016

Besuch der Mittelschule in Freilassing.
Die Bewohnervertreter beantworten die Fragen der Schüler.
Zu den Themen: Wohnen, Freizeit und Leben.
Sie sprechen auch über Inklusion.

Juni 2016

Arbeitskreis der Bewohner-Vertreter aus Oberbayern.
Dieses Mal fand das Treffen in Polling statt.
Ein wichtiges Thema war wieder die Höhe unseres Kleidergeldes.
Der Landesverband Lebenshilfe vertritt unser Anliegen weiterhin.

Juli 2016

Einladung von Michaela Kaniber in den Bayerischen Landtag.
Wir fahren nach München und besichtigen das Maximilianeum.
Im Plenarsaal konnten wir Frau Kaniber dann Fragen stellen.

September 2016

Oberteisendorf: Ein neuer Weg vom Haupthaus zum Neubau wurde gebaut.
Nur leider konnte man sich bei der Treppe nicht festhalten.
Wir setzten uns dafür ein und es kam ein Geländer hin.

November 2016

Die Regeln zum Umgang mit Gewalt werden besprochen.
Martin Rihl stellt sie uns vor.
Jeder erhält eine Erklärung in Leichter Sprache.

Allgemein

Christina Prielipp wechselt die Arbeitsstelle und verlässt die Bewohnervertretung.
Es wird nach einer neuen Unterstützungs-Person der Bewohnervertreter gesucht.

Wie Ihr seht, war auch dieses Jahr viel los bei uns!

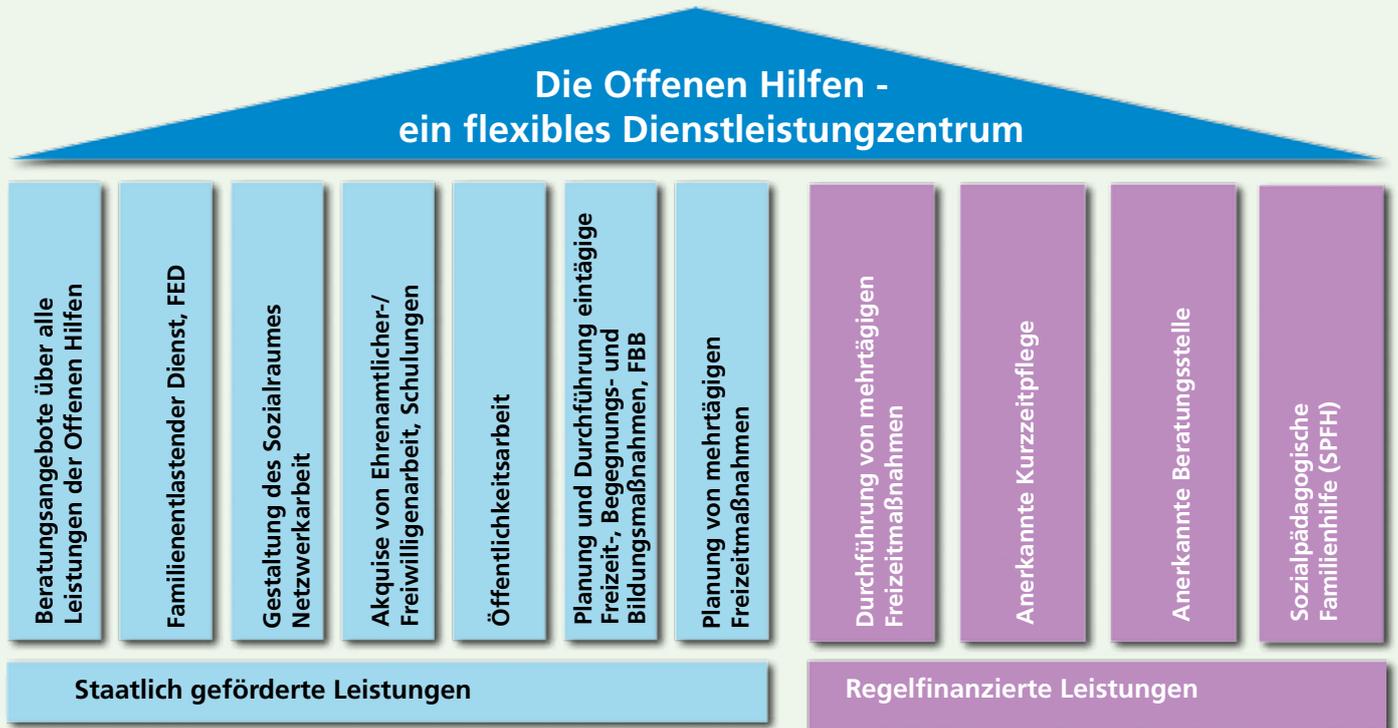
Eure Bewohnervertretung



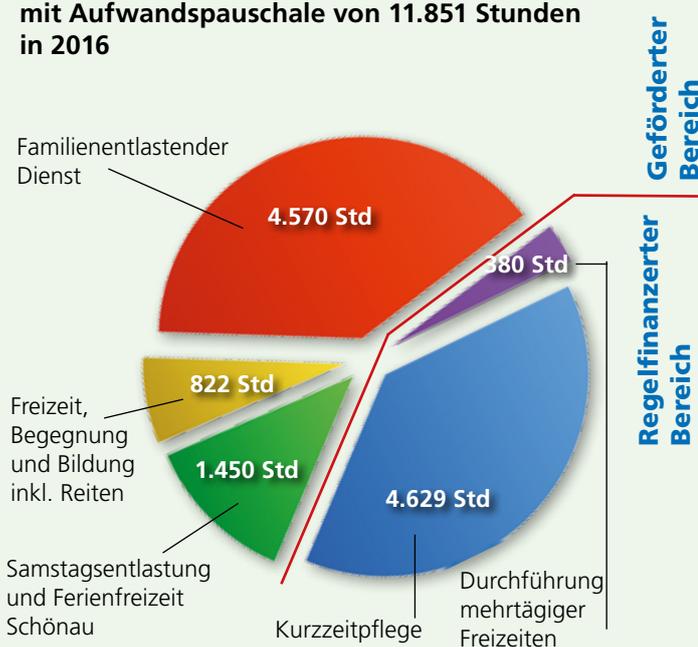


PROFESSIONELLE BERATUNG UND EIN VIELFÄLLTIGES BETREUUNGSANGEBOT

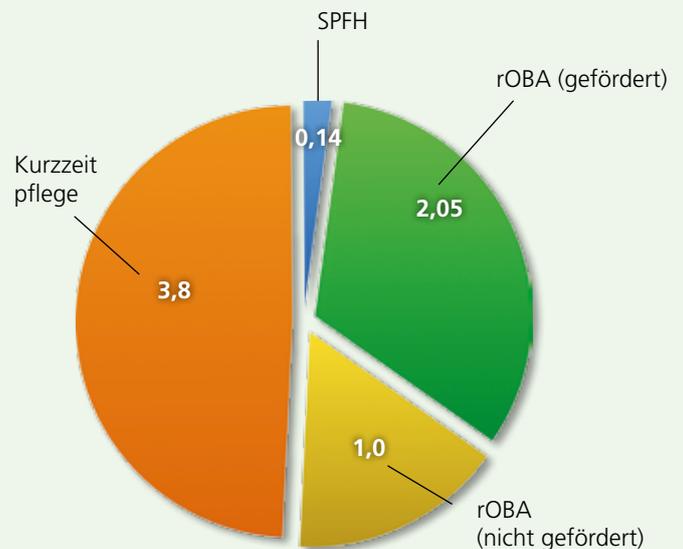
Die Offenen Hilfen als Einrichtungsbereich der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. lassen sich 2016 wie folgt darstellen: Sie sind in 2 Bereiche gegliedert; in einen geförderten Bereich und in einen Bereich, der regelfinanziert in den Dienstleistungen ist.



Gesamtstundenverteilung der ehrenamtlich Tätigen mit Aufwandspauschale von 11.851 Stunden in 2016



Sieben Planstellen waren in 2016 wie folgt verteilt:



Insgesamt waren 99 MitarbeiterInnen in 2016 im Bereich der Offenen Hilfen beschäftigt



Der Bezirk Oberbayern fördert den hauptamtlichen Bereich der regionalen Offenen Behindertentarbeit (rOBA) mit 2,05 Planstellen im Bereich Sicherstellung und Planung. Hier wurde ein Zielvereinbarungsgespräch geführt, das für die nächsten drei Jahre den Einrichtungscharakter und die Ziele beschreibt.

1. Allgemeine Beratung

Zirca 20% der Mitarbeiterstunden werden hier investiert in 158 Beratungssituationen für 108 Kunden.

Eine umfangreiche Fortbildung der Mitarbeiter war während des gesamten Jahres immer wieder nötig.

2. Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen (FBB)

Zirca 20% der Mitarbeiterstunden wurden hier für die Planung, Kalkulation und die Durchführung aufgewendet.

Insgesamt nutzten 112 Personen 440-mal die Veranstaltungen der rOBA.

Im Programm wurden angeboten:

- 4 mehrtägige Freizeitmaßnahmen (eine Radl- bzw. Reiterfreizeit, Zelten und eine Flugreise nach Fuerteventura).
- 4 mehrtägige Kurse (Skikurs, Stockschießen, Töpfern, Sport für jeden).
- 25 Ausflüge und Veranstaltungen (eintägige bzw. stundenweise).
- Der Offene Treff fand sechs mal an verschiedenen Örtlichkeiten im Landkreis statt.
- Regelmäßiges therapeutisches Reiten freitags zu Schulzeiten.

3. Familienentlastender Dienst (FED)

Zirca 10% der hauptamtlichen Mitarbeiterstunden wurden investiert in Begleitung der ehrenamtlich Tätigen, Neuaufnahmen und Verrechnung mit den Pflegekassen.

Im Hort der Schneewinkelschule in der Gemeinde Schönau am Königssee konnte das Betreuungsangebot weiter ausgebaut und etabliert werden. Die Behinderten Integration Berchtesgaden e.V. (BIB) unterstützt dieses Angebot.

Es fanden 1451 Betreuungsstunden statt.

Ende August und Anfang September fanden im Pfarrheim Bischofswiesen, in Kooperation mit der BIB zwei mal 5 Tage Ferienfreizeiten zur Entlastung der Eltern statt.

Zusätzlich wurde in Kooperation mit der Jugendhilfe Jonathan ein Angebot für nicht behinderte Geschwisterkinder geschaffen.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Zirca 10% der Mitarbeiterstunden wurden an Fach- und Regelschulen sowie bei 4 Info- oder Projekttagen und bei 6 Infoständen an öffentlichen Veranstaltungen investiert.

5. Gewinnung, Schulung und Koordination von ehrenamtlich Tätigen

Zirca 5% der Mitarbeiterstunden wurden hier investiert. Es waren 99 ehrenamtlich Tätige 2016 in der LH BGL eingesetzt; ambulant in Familien (FED), in der anerkannten Kurzzeitpflege und bei FBB-Maßnahmen. Knapp die Hälfte dieser Ehrenamtlichen konnten zu diversen Themen geschult werden, wie zum Beispiel: Fahrsicherheitstraining, Erste Hilfe, Grundpflege, Autistische Verhaltensweisen und Medikamentenbelehrung. In 2016 fiel der Startschuss zur Erstellung eines Qualifizierungskonzeptes für ehrenamtlich Tätige, angelehnt an die Qualifizierung eines Alltagsbegleiters.

6. Netzwerkarbeit

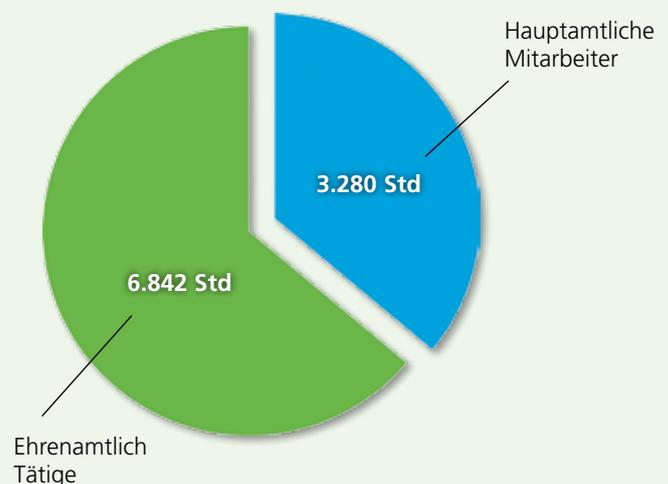
Zirca 15 % der Mitarbeiterstunden entfielen auf die Sozialraumarbeit im Landkreis: Dazu zählen die Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen bei der Organisation und Durchführung von FBB- Maßnahmen ebenso wie zahlreiche Treffen und Kontakte mit Bürgermeisterern, anderen sozialen Dienstleistern und Institutionen.

7. Fachliche Leitung

Zirca 20% der Mitarbeiterstunden wurden in Leitungsaufgaben, konzeptionelle Weiterentwicklung des Dienstes, Personalführung und fachliche Begleitung- Anleitung und Weiterbildung der ehrenamtlich Tätigen investiert.

Gesamt bewertet:

Es wurden im Bereich rOBA 10.122 Stunden geleistet. 3.280 Stunden von hauptamtlichen Mitarbeitern und 6.842 Stunden von ehrenamtlich Tätigen mit Aufwandspauschale.



OFFENE HILFEN - FREIWILLIGENDIENSTE UND EHRENAMT

Der regelfinanzierte Bereich in Oberteisendorf

Anerkannter Beratungsdienst

Es wurden 55 Familien durch 131 Beratungseinsätze der verantwortlichen Pflegefachkraft der Kurzzeitpflege unterstützt.



Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH)

In der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) wurde eine Familie unterstützt. Hier liegt auch weiterhin unser Schwerpunkt auf der ganz speziellen Zielgruppe laut Konzeption. Durch eine Mitarbeiterin in Teilzeit wurden 210 Stunden erbracht und 3.750 Km gefahren.

Kurzzeitpflege und stationärer Familienentlastenden Dienst (FED)

In der Kurzzeitpflege und stationärem Familienentlastenden Dienst (FED) belief sich die gesamte Bettenbelegung auf 1.550,5 Betten. Das entspricht einem Durchschnitt von 4,25 Betten jeden Tag.

Hier wurden gesamt 10.709 Stunden geleistet; davon 4.629 Stunden von ehrenamtlich Tätigen mit einer Aufwandspauschale.



Offene Hilfen in Oberteisendorf

Das Thema Persönliches Budget wurde das ganze Jahr über begleitet. Es wurden jedoch keine Anträge gestellt.

Wahl zum aktuellen rOBA Beirat



rOBA Beirat, v.l.n.r.: Georg Hartl, Manuel Elfinger, Melanie Jaeckel, Manuel Drechsler, Markus Staudinger, Nicole Burghausen, Barbara Fritzenwenger-Resch, Christian Müller



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT - EINE WICHTIGE STÜTZE FÜR DIE LEBENSHILFE BGL

Ehrenamtlich Tätige, Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst und PraktikantInnen leisteten auch 2016 wertvolle Arbeit in unterschiedlichen Bereichen.

Ehrenamt

Vor allem in der Kurzzeitpflege, im Familienentlastenden Dienst und bei den Maßnahmen zu Freizeit, Begegnung und Bildung sind die meisten der über 100 Ehrenamtlichen tätig. Sie engagieren sich z. T. seit vielen Jahren bei der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Zu den Ehrenamtlichen zählen auch die Bewohnervertretung, der rOBA-Beirat, die TeilnehmerInnen der Prüfgruppe Leichte Sprache und die zahlreichen Helfer bei Festen, an Infoständen, bei Weihnachtsmärkten und Spendenaktionen.

Freiwilligendienste

Vier Stellen im Bundesfreiwilligendienst wurden in der Förderstätte ab September, in der Kurzzeitpflege und im Wohnhaus Oberteisendorf ab Oktober, sowie im Wohnhaus Adelstetten ab November 2016 neu besetzt.

Praktikum

Darüber hinaus wurden Tagespraktika, Wochenpraktika bis hin zu Praktika über einen Zeitraum von mehreren Monaten in der Kurzzeitpflege, der Förderstätte, den Wohnhäuser und der Verwaltung geleistet. Die PraktikantInnen kamen von der Montessorischule, der Fachoberschule Freilassing und Traunstein, dem Beruflichen Fortbildungszentrum der Bayerischen Wirtschaft



Traunstein, verschiedenen Fach- und Hochschulen, oder im Rahmen des Boy's Day konnten Teilnehmer des Bundesfreiwilligendienstes und des Freiwilligen Sozialen Jahres anderer Einrichtungen ihre Bildungstage bei der Lebenshilfe BGL e. V. absolvieren.

Freiwillige und ehrenamtlich Tätige nahmen 2016 an folgenden Fortbildungen der Lebenshilfe BGL teil: Fahrsicherheitstraining, Erste Hilfe, Grundpflege, Autistische Verhaltensweisen, Medikamentenbelehrung.

2016 wurde damit begonnen, ein Qualifizierungskonzept für ehrenamtlich Tätige zu erarbeiten. Dieses Konzept soll in Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen weiterentwickelt und Schritt für Schritt im Laufe der kommenden Jahre umgesetzt werden.

Vielen Dank an alle ehrenamtlich und freiwillig Tätigen für ihr Engagement!

Brigitte Maier-Koch,
Offene Hilfen





INKLUSION UND SOZIALRAUMORIENTIERUNG (SRO)

Vorstand und Leitungsebene haben im Jahr 2014 auf den Weg gebracht, dass die Lebenshilfe BGL auf Grundlage des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung ihre Unterstützungsangebote weiterentwickeln will. Es geht um die Gestaltung eines inklusiven Sozialraumes. Dies bedeutet, dass Menschen mit Behinderung gleichberechtigt den Sozialraum im Berchtesgadener Land mitgestalten und –nutzen können sollen.

Auf der Kick-Off-Veranstaltung, die mit allen MitarbeiterInnen im Juni 2015 stattgefunden hatte, wurden Fragen, Ideen und Anliegen der MitarbeiterInnen gesammelt. Ein Anliegen, das sich herauskristallisierte war die Beteiligung der MitarbeiterInnen an der Gestaltung der Weiterentwicklung. Auf dieser Grundlage wurden eine Steuerungsgruppe und eine Projektgruppe gegründet (siehe Abbildung), um sich damit auseinanderzusetzen, wie es gehen kann, das

Fachkonzept Sozialraumorientierung in unseren Einrichtungen und Diensten zu etablieren.

Die Steuerungsgruppe entspricht dem koordinierenden Gremium, das die Entscheidungen im Rahmen der Etablierung trifft. Das Gremium besteht aus Führungskräften der Lebenshilfe BGL und den Pidinger Werkstätten und erteilt der Projektgruppe schriftliche Arbeitsaufträge. In der Projektgruppe arbeiten Fachkräfte aus den unterschiedlichen Einrichtungs- und Dienstleistungsbereichen und der pädagogische Fachdienst zusammen. Sie kamen in der ersten Jahreshälfte 2016 ihrem Auftrag nach, sich in drei zweitägigen Seminartagen und einem weiteren Workshop-Tag intensiv mit den Inhalten des Fachkonzeptes auseinanderzusetzen und Empfehlungen zur Etablierung dessen zu entwickeln. Dabei wurden die TeilnehmerInnen durch Bernhard Demmel vom Trainingszentrum für Sozialraumorientierung geschult und angeleitet. Auf Grundlage dieser Empfehlungen traf die Steuerungsgruppe die Entscheidung, 2017 erste Schulungen auf breiter MitarbeiterInnenebene durchzuführen. Die Weiterentwicklung im Rahmen des Fachkonzeptes SRO wollen die Lebenshilfe BGL und die Pidinger Werkstätten Hand in Hand gestalten. Aufgabe des pädagogischen Fachdienstes war es hier, die Schulungen in Absprache mit dem Trainingszentrum SRO zu planen und zu organisieren. Sie starteten im Januar 2017.

Im zweiten Halbjahr sammelten die TeilnehmerInnen der Projektgruppe Erfahrungen mit ressourcenorientierter Arbeit und leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der Schulungen. Es wird im nächsten Jahr darum gehen, dass alle MitarbeiterInnen anfangen, sich in ihrer praktischen Arbeit mit den Inhalten des Fachkonzeptes auseinanderzusetzen.

Zusammenarbeit Steuerungsgruppe und Projektgruppe



Wohnhaus Berchtesgaden – Bauphase und Vorbereitung des Einzuges

- Mitarbeit im Bauausschuss
- Planung von Ausstattung
- Beratende Funktion bei der Entwicklung der Konzeption
- Durchführung der Aufnahmegespräche mit der Leitung Wohnen/Fördern, Aufbereitung und Transfer der relevanten Informationen für die MitarbeiterInnen.
- Vorbereitung der Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen nach Eröffnung des Wohnhauses in Berchtesgaden in Zusammenarbeit mit dem Leitungsgremium und dem Fachdienst für Organisation und Qualität.

Qualitätsentwicklung/Qualitätsmanagement

- Vorbereitung der Einstufungen des Hilfebedarfs der KlientInnen in der Förderstätte nach HMB/T durch den Bezirk Oberbayern in Zusammenarbeit mit der Förderstättenleitung.
- Beratung von MitarbeiterInnen in Zusammenarbeit mit dem internen Qualitätszirkel.
- Audit: Durchführung jeweils eines Audits als Auditleiterin und als Co-Auditorin, Weiterentwicklung der Dokumentation aufgrund der Ergebnisse in den Audits.

Fortbildung, Schulung und Beratung

- Planung und Durchführung einer Schulung zum Instrument zur Hilfebedarfsermittlung im Bereich Wohnen (HMB/W – Verfahren, Einführung) und einer Schulung zu den internen Dokumentationsstandards (Leistungs- und Maßnahmeplanung).
- Planung und Durchführung des Einführungstages für neue MitarbeiterInnen.
- Fallbesprechungen und Beratung von MitarbeiterInnen zu verschiedenen pädagogischen Themen, z. B. Feststellung des Hilfebedarfs, heilpädagogische Diagnostik, persönliche Zukunftsplanung, Umgang mit Krisen/Krisenintervention.
- Teilnahme zweitägiger Fortbildung zum Thema Erfassung des sozioemotionalen Entwicklungsniveaus im Rahmen der heilpädagogischen Diagnostik.
- Abschluss der Weiterbildung zur Anleitung und Moderation von Prozessen der Persönlichen Zukunftsplanung und personenzentriertem Denken.
- Pflege und Verleih des Fachliteraturbestandes.

Unterstützte Kommunikation (UK) und Leichte Sprache

- Mitarbeit im Redaktionsteam „Mittendrin“, verfassen von Artikeln zu verschiedenen Fachthemen und Übersetzungen von Texten fürs Mittendrin in Leichte Sprache.
- Prüfung von Texten in Leichter Sprache in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsausschuss Leichte Sprache.



- Moderation und Leitung von zwei Arbeitstreffen des internen Pädagogischen Arbeitskreises Unterstützte Kommunikation (PAK UK). Einarbeitung neuer TeilnehmerInnen am PAK UK.
- Erarbeitung von Texten in Leichter Sprache für die neue Homepage der Lebenshilfe BGL, Prüfung mit dem Prüfungsausschuss und anschließende Erstellung der Rubrik „Leichte Sprache“ der Homepage.
- Beratung von MitarbeiterInnen zum Einsatz von Hilfsmitteln UK.
- Praxisaustausch mit den Piding Werkstätten, dem Heilpädagogischen Förderzentrum Piding und verschiedenen Trägern der Behindertenhilfe in Südostbayern.
- Beschaffung und Verleih von Literatur in Leichter Sprache.

*Karin Wallner,
pädagogischer Fachdienst*

Zu folgenden Themen fanden außerdem Fortbildungen bzw. Schulungen statt:

- Deeskalation im beruflichen Feld
- Grundlagen Epilepsie
- Grundpflege
- Tipps für einen guten (Mittendrin-)Artikel und: Wie schreibe ich den Artikel in Leichter Sprache?
- Die Bedeutung der Beziehungspflege in angespannten Betreuungssituationen – Umsetzung mithilfe des „Ki-Ba-Do“-Konzeptes und der „positiven Verhaltensunterstützung“.
- Was gibt's heute zum Essen? Gesund und kreativ Kochen.
- Kommunikationsformen und Multimodalität in der unterstützten Kommunikation (UK) - Grundlagenseminar.
- Die hohe Kunst, aus Konflikten Lösungen zu gestalten.
- Rettungsschwimmabzeichen Bronze/Silber
- Fahrsicherheitstraining
- Erste-Hilfe-Training (4 Auffrischkurse)
- Kinaesthetics – Förderung von aktiver und selbstkontrollierter Bewegung: Schnupperkurs und Teil 1 des Grundkurses mit Teil 2 im Jahr 2017.
- Yoga: Entspannungs-, Bewegungs- und Atemübungen

Insgesamt nahmen 323 Personen (durchschnittlich 11 Personen pro Veranstaltung) teil.

Über die Auswertungsbögen wurde eine durchschnittliche Bewertung der Veranstaltungen mit der Note 1,66 abgegeben.



Roman Freimuth,
Fachdienst für
Organisations-
und
Qualitätsentwicklung

SCHWERPUNKT: EINFÜHRUNG EINES ELEKTRONISCHEN DIENST- PLANPROGRAMMES MIT ZEITERFASSUNG

Ein Tätigkeitsschwerpunkt des organisatorischen Fachdienstes lag im Jahr 2016 auf der Einführung eines elektronischen Dienstplanprogrammes mit Zeiterfassung.

Bisher wurden die Dienstpläne und alle geleisteten Dienste manuell erstellt und erfasst, und mussten ebenfalls manuell in ein Lohnprogramm übergeben werden.

Mithilfe des neu eingeführten Dienstplanprogrammes können diese Zeitwerte nun automatisiert an ein Lohnprogramm übergeben werden, was gerade in der zentralen Verwaltung zu einer großen Entlastung führen wird.

Ein weiterer großer Mehrwert besteht in der Planungssicherheit für die Dienstplanner. Etwaige Verstöße, die gegen gesetzliche Vorgaben verstoßen würden, können vermieden werden, weil sie vom Programm automatisiert angezeigt werden! Dies stellt eine wesentliche Entlastung der Mitarbeiter mit koordinierenden Tätigkeiten in den jeweiligen Gruppen des stationären Wohnens dar.

Die Basis für eine kontinuierlich erfolgreiche Arbeit der Lebenshilfe BGL besteht in einer motivierten und gesunden Belegschaft. Ein Handlungsfeld um dies zu erreichen ist ein betriebliches Gesundheitsmanagement.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement, das vom Fachdienst für Organisation und Qualität koordiniert und sukzessive erweitert wird, integriert dabei folgende Elemente:

- Arbeits- und Gesundheitsschutz: Vermeidung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten.
- Berufliches Eingliederungsmanagement (BEM): Überwindung von Arbeitsunfähigkeit und Vermeidung von Fehlzeiten.

- Personalmanagement: Personal- und Organisationsentwicklung
- Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF): Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden.

Ziel und Aufgabe der Lebenshilfe BGL ist es, mittel- bis langfristige Strategien zu entwickeln, um sich in diesen Handlungsfeldern auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber positionieren zu können.

So wurden in den letzten Jahren die Rahmenbedingungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz weiter verbessert und Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung in das Fortbildungsangebot für Mitarbeiter integriert. Die nächsten Schritte im BGM stehen für 2017 in der Personal- und Organisationsentwicklung auf der Agenda.

Ein zusätzliches Aufgabengebiet war und ist die Begleitung der anstehenden Baumaßnahmen an den Liegenschaften der Lebenshilfe BGL. Zu berücksichtigen sind dabei immer, neben den gesetzlichen Vorgaben, natürlich und vor Allem, die individuellen Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung.

Gerade in unserem Wohnhaus in Thundorf waren umfangreiche Planungen nötig, um den Bedürfnissen von älteren Menschen mit Behinderung auch weiterhin gerecht werden zu können. Im Erdgeschoss wird der komplette Küchen- und Wohnbereich an die Bedürfnisse von gehbeeinträchtigten Menschen angepasst, im ersten Stock wird ein Bad saniert und barrierefrei und uneingeschränkt mit dem Rollstuhl nutzbar umgebaut. Aufgabe des Fachdienstes für Organisation ist dabei, die Bedarfe der Menschen mit Behinderung, die planerischen und die baulichen Maßnahmen in Absprache mit dem Architekten und den Projektanten der einzelnen Gewerke zu koordinieren.

IMPRESSUM: Verantwortlich für den Inhalt: Dieter Schroll, Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.

Zentrale Verwaltung/ Vereinsverwaltung	Andreas Mayr
Leiter Wohnen und Fördern	Martin Rihl
Leiter Offene Hilfen	Thomas Küblbeck
Wohnhausleitung	Erwin Lederer
Leitung AUW und BWF	Simon Haberkorn
Förderstättenleitung	Ulricke Thon
Pädagogischer Fachdienst	Karin Wallner
Fachdienst für Organisations- und Qualitätsentwicklung	Roman Freimuth

Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL Geschäftsführer	Hermann Seeböck
Gruppenleiter Wohnstättenverbund	
Oberteisendorf	
Wohngruppe 1	Nina Schuster
Wohngruppe 2	Maria Schindler
Wohngruppe 3	Thomas Mühlbauer
Wohngruppe 4	Simone Wuppinger
Wohngruppe Thundorf und Tagesstättennutzer	Christian Horn
Wohngruppe Freilassing	Roland Schroll
Wohngruppe Marzoll	Trudi Macho

Gruppenleiter Wohnstätte Adelstetten	
Wohngruppe 1	Andrea Inneberger
Wohngruppe 2	Philipp Steines
Wohngruppe 3	Julia Aicher
Gruppenleiter Förderstätte Anger	
Gruppe 1, 2 und 5	Lisa Soyter
Gruppe 3 und 4	Ulrike Thon
Konzeption und Gestaltung: werbung-web-design gmbh	
Buchholzweg 9b, 83416 Saaldorf-Surheim	
Tel.: 08654 694602	
E-Mail: info@wwdesign-gmbh.de	

GREMIEN/MITGLIEDSCHAFTEN/BETEILIGUNGEN DES VEREINS LEBENSILF E.V.

Lebenshilfe interne Gremien

Bezirksarbeitskreis der Lebenshilfen in Oberbayern

Hr. Landthaler, Hr. Schroll (stv. Vorstand des BAK)

- Unterarbeitskreis Geschäftsführer (Hr. Schroll, Sprecher)
- Unterarbeitskreis Verwaltung (Hr. Mayr)
- Unterarbeitskreis Ambulant
Unterstütztes Wohnen (Hr. Haberkorn)
- Unterarbeitskreis Wohnen (Hr. Rihl (Sprecher), Hr. Lederer)
- Unterarbeitskreis Heimbeiräte (Hr. Schatz)
- Unterarbeitskreis Förderstätten (Fr. Thon)
- Unterarbeitskreis Offene Hilfen (Hr. Küblbeck)
- Unterarbeitskreis Qualität (Hr. Freimuth)

Ausschuss Wohnen des Landesverbandes (Hr. Rihl)

Ausschuss Offene Hilfen des Landesverbandes (Hr. Schroll)

Mitgliedschaften

- Lebenshilfe Landesverband Bayern e.V.
- Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- Betreuungsverein BGL
- KAV Bayern - Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern e.V.
- Kindernetzwerk

Externe Gremien in Oberbayern (Hr. Schroll)

- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Oberbayern
- Fachausschuss Entgelte Oberbayern
- Bezirksentgeltkommission ambulant, stationär/teilstationär (BEK) und Arbeitsgruppe der Bezirksentgeltkommission ambulant, stationär/teilstationär (AG BEK)
- Sozial- und Gesundheitsausschuss des Bezirks Oberbayern

Gremien auf Landkreisebene

- Arbeitsgemeinschaft soziale Dienste (Hr. Schroll)
- Jugendhilfeausschuss Landkreis BGL (Hr. Schroll, stv. Hr. Kübelbeck)
- PSAG – Regionaler Steuerungsverbund Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft BGL (Hr. Haberkorn/Hr. Schroll)

Beteiligungen

- Gesellschafter der Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL
- Gesellschafter der Lebenshilfe Berchtesgadener Land GmbH
- Stiftung Lebenshilfe Berchtesgadener Land



Du bist jung, engagiert und motiviert?
Dann komm zur Lebenshilfe BGL!
Bundesfreiwilligendienst • Freiwilliges Soziales Jahr •
Praktikum • Ausbildung

Besucht uns auch unter:  www.facebook.com/LebenshilfeBGL

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83317 TEISENDORF, Holzhausener Str. 13

Tel.: 0 86 66 / 98 82- 0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20

E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de

www.lebenshilfe-bgl.de





*Hermann Seeböck,
Geschäftsführer
Pidinger Werkstätten GmbH
der Lebenshilfe BGL*

SCHWERPUNKT: PIDINGER WERKSTÄTTEN BEKOMMEN GROSSEN RÜCKHALT DURCH DIE REGIONALE WIRTSCHAFT

Vor allem aus der wertschaffenden Arbeit schöpft der Mensch Identifikation und Selbstbewusstsein. Wer gesellschaftlich akzeptiert sein will, braucht eine anerkannte und sinnvolle Arbeit. Arbeit verschafft wichtige soziale Kontakte über den Kreis der Familie hinaus und gibt Halt und Struktur im Leben. Dadurch ist die Teilhabe an sinnstiftender Erwerbsarbeit eine wesentliche Voraussetzung für ein erfülltes Leben.

In der Pidinger Werkstätte GmbH der Lebenshilfe BGL (PWLH) sind derzeit rund 260 Menschen mit Behinderung aus dem ganzen Landkreis BGL beschäftigt. Auf behindertengerechten und anspruchsvollen Arbeitsplätzen erfahren sie berufliche Förderung und Bildung. Menschen mit Behinderung werden unabhängig von der Art und Schwere ihrer Behinderung aufgenommen, wenn sie in der Lage sind, zumindest ein Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeit zu erbringen. Sie erhalten einen Dauerarbeitsplatz, auf dem sie einen Teil ihres Lebensunterhaltes selbst verdienen können und auf dem sie kranken- und rentenversichert sind.

In folgenden Bereichen können wir derzeit unseren Mitarbeitern mit Behinderung – je nach deren Eignungen und Neigungen - einen Arbeitsplatz anbieten:

- Montage, (Hygiene-)Verpackung, Dienstleistungen
- Schreinerei
- Metall
- Küche, Hauswirtschaft
- Wäscherei
- Schongruppe
- diverse ausgelagerte Arbeitsplätze bei Partnerbetrieben
- Schongruppe

Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) sind als Dienstleister der beruflichen Rehabilitation tätig und handeln zugleich unternehmerisch, um Menschen mit Behinderungen den Zugang zum Arbeitsleben zu ermöglichen. Das entscheidende Eingliederungsinstrument in den WfbM ist die sinnvolle und individuell gestaltete Arbeit auf Arbeitsplätzen, die den Bedürfnissen, Interessen und Neigungen der Werkstattbeschäftigten entsprechen. Werkstätten suchen für jeden Menschen eine Tätigkeit, die dessen Möglichkeiten entspricht. Das Zergliedern von Arbeitsschritten gehört dabei zu den Kernkompetenzen von WfbM.

Dadurch sind Werkstätten keine primären Erwerbsbetriebe, sondern Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation und Orte der gesellschaftlichen Teilhabe.

Die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL vernetzt ihre Produktions- und Arbeitsfelder mit dem regionalen Wirtschaftsraum. Sie muss ihre Produkte und Dienstleistungen zu marktfähigen Preisen anbieten. Ihre Arbeitsergebnisse müssen vermarktbar sein, um aus dem Ergebnis einen angemessenen Werkstattlohn an die Beschäftigten zahlen zu können.



Deshalb sind die Pidinger Werkstätten über den großen Rückhalt dankbar, den sie aus der regionalen Wirtschaft durch die Beauftragung mit werthaltigen Aufträgen erhalten. Aber auch das Interesse einer breiteren Öffentlichkeit an unserer Arbeit ist uns als heimische Werkstätte für den Landkreis Berchtesgadener Land sehr wichtig.

Hier möchten wir uns bei allen Partnern, Helfern und Förderern für die wieder große Unterstützung im Jahr 2016 herzlich bedanken.

Fachkonzept Sozialraumorientierung

Die Lebenshilfe BGL e.V. und die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL möchten ihren Beitrag zur Inklusion leisten und wirkliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung besser möglich machen. Im Zuge dieser Bemühungen um Inklusion tritt momentan im Bereich der Behindertenhilfe das Fachkonzept Sozialraumorientierung immer stärker in Erscheinung. Es kann als Handlungskonzept neue Impulse für eine an den Ressourcen und dem Willen der Klienten orientierten Arbeit mit Menschen mit Behinderung liefern und einzelne Mosaikbausteine zum bunten Bild einer inklusiven Gesellschaft beitragen.

2016 beschäftigten sich Arbeitsgruppe mit Teilnehmern aus allen Einrichtungsbereichen der Lebenshilfe BGL und den Pidinger Werkstätten mit diesem Fachkonzept. Auf Basis der hier erarbeiteten Ergebnisse soll innerhalb der Lebenshilfe weiterhin eine konzeptionelle Auseinandersetzung mit diesem Fachkonzept stattfinden. Verschiedene Fortbildungsangebote und Arbeitskreise werden dazu beitragen, dass die Grundprinzipien, Haltungen, Zielsetzungen und Methoden des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung vermittelt werden und fachliche Impulse für die konkrete Arbeit in den verschiedenen Angebotsbereichen der Lebenshilfe BGL gegeben werden können.

Vertrieb der Produkte

Anerkannte Werkstätten für Menschen mit Behinderung vertreiben ihre Erzeugnisse über den allgemeinen Handel, in Werkstattläden, Verkaufsgeschäften, Messen oder Märkten (wie z.B. den Christkindlmarkt der Pidinger Werkstätten) und über Kataloge oder das Internet.

Sie tätigen generell keine Haustür- und Telefongeschäfte.

Zertifiziertes QM-System nach DIN EN ISO 9001:2008

Die Pidinger Werkstätten sind 2016 erneut für die wirksame Weiterführung ihres Qualitätsmanagement-Systems im Produktions- und Rehabereich nach DIN EN ISO 9001:2008 ausgezeichnet worden. Das Zertifikat wird an Unternehmen vergeben, die über ein wirksames Qualitätsmanagementsystem entsprechend dieser internationalen Norm verfügen. Bei den Auftraggebern aus der Wirtschaft stellt die erfolgreiche Zertifizierung einen wichtigen Türöffner bei der Akquise von werthaltigen Aufträgen dar. Aber auch die Mitarbeiter erhalten wichtige Anerkennung und Bestätigung durch die bestandene externe Zertifizierung.

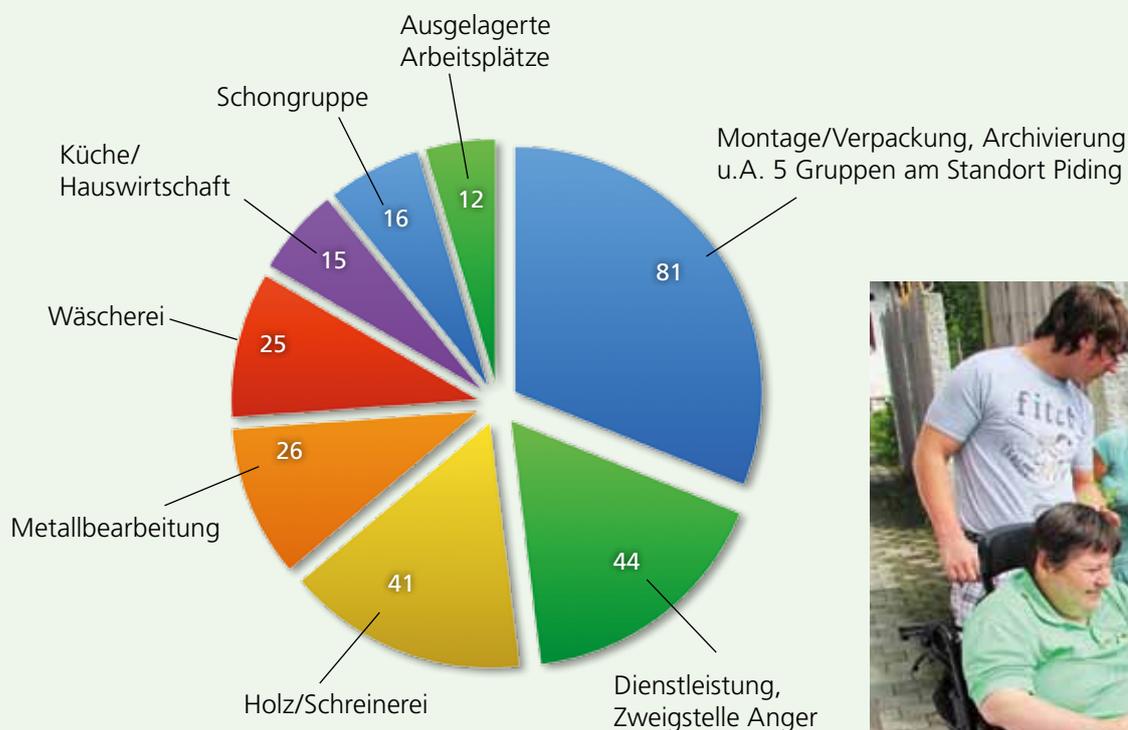


Deniz und Sara arbeiten mit den Suction-Pipes

Arbeitsbegleitende Maßnahmen

Vielfältige arbeitsbegleitende Maßnahmen zur ganzheitlichen Förderung und Steigerung der Lebensqualität der Mitarbeiter mit Behinderung sind uns zusätzlich sehr wichtig. So werden über die Förderung am Arbeitsplatz hinaus in über 50 Kursen z. B. Bewegungstherapie und Wirbelsäulengymnastik, Musik- und Sportkurse und Ausflüge angeboten. Dieser Bereich unserer Arbeit wird in erster Linie durch Spenden ermöglicht.

FACHBEREICHE MIT ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE



Bernhard, Sara und Martina bei der Teekräuterernte

Belegung Berufsbildungsbereich (BBB) der PWLH

Der Berufsbildungsbereich der Pidinger Werkstätten bietet praktische und theoretische Lerneinheiten zum Thema Arbeit für neue Mitarbeiter an. So sollen Beschäftigungsmodelle in und außerhalb der Werkstatt sowie Unterschiede in den Arbeitsmöglichkeiten bekannt und zugänglich gemacht werden. In den praktischen Einheiten kann festgestellt werden, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten neue Mitarbeiter in den verschiedenen Arbeitsbereichen der WfbM einbringen können.

Zum 31.12.2016 waren 19 Personen im Berufsbildungsbereich der PWLH beschäftigt.

Arbeitsbereich der PWLH

Nach dem zweijährigen Berufsbildungsbereich erfolgt die Übernahme in den sogenannten Arbeitsbereich. Hier können die Mitarbeiterinnen mit Behinderung bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze tätig sein.

Zum 31.12.2016 waren 260 Personen im Arbeitsbereich der PWLH beschäftigt.

Ausseneinsätze

Daneben wurden auch wieder vielfältige Arbeitseinsätze bei Firmen vor Ort erbracht und in Kooperation mit Unternehmen in der Region ausgelagerte Arbeitsplätze für einzelne geeignete Personen nach Möglichkeit der hier geltenden Rahmenbedingungen durchgeführt.

Im Jahr 2016 haben 75 Mitarbeiter mit Behinderung an insgesamt 992 Einsatztagen bei unterschiedlichen Firmen und Institutionen einen Arbeitseinsatz durchgeführt. Durch diese Maßnahmen können unsere Mitarbeiter sich unter Echtbedingungen austesten und die reale Arbeitswelt kennen lernen. Dank gilt allen Unternehmen und Partnerfirmen, die diese Angebote ermöglichen.

BELEGUNGSSTATISTIK 2016 - MITARBEITER MIT BEHINDERUNG

Zum 31.12.2016 waren 260 MitarbeiterInnen mit Behinderungen in unserer Einrichtung beschäftigt.

Neuaufnahmen 2016

12 MitarbeiterInnen wurden 2016 neu aufgenommen. Diese Neuaufnahmen ergaben sich aufgrund folgender Ausgangssituationen:

- 3 Schulabgänger
- 0 Eintritt nach: Förderlehrgang/Berufsbildungswerk, Arbeitslosigkeit.
- 5 Durch Unfall oder Folge einer Erkrankung auf einen Arbeitsplatz in der WfbM angewiesen
- 3 In den Landkreis zugezogen
- 1 Wiedereintritt nach längerer Unterbrechung

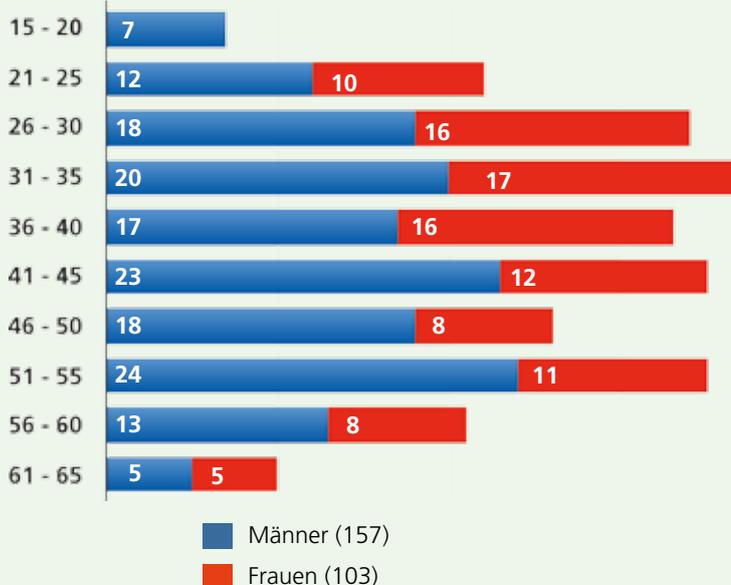
Austritte 2016

4 MitarbeiterInnen mit Behinderung sind 2016 aus der Werkstätte aus folgenden Gründen ausgeschieden:

- 0 verstorben
- 1 Antritts Altersrente
- 2 Auf eigenen Wunsch bzw. auf Wunsch der Eltern zu Hause
- 1 Vermittlung in andere Einrichtung/Maßnahme im Landkreis
- 0 Umzug in einen anderen Landkreis
- 0 Vermittlung auf den Arbeitsmarkt/Ausbildung



Alterstruktur der MitarbeiterInnen mit Behinderung in 2016



Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter mit Behinderung beträgt 40,98 Jahre.

Personalbereich per 31.12.2016

50 Beschäftigte (ohne Azubi, Praktikanten, FSJ, BFD, Bürgerarbeiter, Alters-TZ) davon in Teilzeit: 10 Personen.

Auszubildende/Bundesfreiwilligendienst/FSJ/Praktikanten

Auszubildende waren 2016 in folgenden Ausbildungsrichtungen bei uns tätig:

- 1 HeilerziehungspflegerInnen
- 1 HeilerziehungspflegerhelferInnen
- 3 Diplomsozialbetreuer/-Innen

Darüber hinaus leisteten 2016 (je zeitversetzt)

- 14 Freiwilligendienstleistende (FSJ/BFD) wertvolle Dienste in unseren Gruppen

Zudem informierten sich in Kurzzeit- und Orientierungspraktika (1–26 Wochen) rund 25 überwiegend junge Menschen über unsere Einrichtung und die hier angebotenen Arbeitsfelder.

Fazit: Der Mitarbeiterstand ist 2016 im Vergleich zum Vorjahr (bei 12 Neuaufnahmen und 4 ausgeschiedenen MitarbeiterInnen) um 8 Personen gestiegen.

FERTIGSTELLUNG DER NEUEN AUSSENANLAGEN DER ZWEIGSTELLE ANGER DER PWLH

Die EdelweißClassic spielte 2015 ein riesiges Spendenergebnis in Höhe von über 100.000 Euro ein und ermöglichte hiermit zwei Projekte der Zweigstelle Anger der PWLH, die 2016 endgültig fertig gestellt werden konnten.

Eines dieser Projekte war die Schaffung von Begegnungs- und Ruhezeiten im neu gestalteten Außenbereich. Da in der Einrichtung immer mehr Mitarbeiter mit Behinderungen beschäftigt werden, die einen Acht-Stunden-Tag am Arbeitsplatz z.B. altersbedingt nicht mehr durchhalten, werden diese Erholungsbereiche immer wichtiger. Durch eine Ausführung mit hochwertigen Materialien und eine ästhetische Bepflanzung entstanden hier sehr einladende Rückzugs-, Aktions- und Begegnungsbereiche. Für die Mitarbeiter mit Behinderung bieten diese nun mehr Lebensqualität an ihrer Arbeitsstelle, die für viele auch deren wichtiger zweiter Lebensraum ist. Ein schön angelegter Rundweg um die Werkstätte, eine große Vogelnechtschaukel und Hochbeete, die es nun gemeinsam zu bepflanzen und pflegen gilt, laden zu Aktivitäten und Bewegung ein. Verschiedene schön gestaltete Sitzbereiche bieten die Möglichkeit sowohl in

Gemeinschaft auf der großen Terrasse oder eher im Rückzug unter einer grün berankten Pergola Erholung in den Arbeitspausen zu suchen. Im Rahmen eines kleinen Festaktes, bei dem ein Kirschbaum gemeinsam von den Unterstützern und dem Team der Pidinger Werkstätten gepflanzt wurde, wurde die Fertigstellung gebührend gefeiert.



Foto: Alle Beteiligten freuen sich über das gelungene Projekt.

Von links: Evi Seidenfuß und Josef Altinger (beide Gruppenleiter der Zweigstelle Anger), Christl Puchtinger (EdelweißClassic-Team), Hermann Seeböck (Werkstattgeschäftsführer), Stefan Auer und Joachim Althammer (EdelweißClassic-Team), Johann Kern (Werkstatttrat und Mitarbeitervertreter der Zweigstelle Anger), Henrik Prüß (Abteilungsleiter Dienstleistungsbereich der PWLH), Planer und Landschaftsgärtner Toni Hauerdinger.

SPENDE: EIN ROLLSTUHLGERECHTER KLEINBUS FÜR DIE ZWEIGSTELLE ANGER

Bereits zum Jahresbeginn 2016 konnte aus dem Erlös der Benefiz-Rallye 2015 vom EdelweißClassic-Team um Joachim Althammer und der Willi Althof Stiftung ein rollstuhlgerecht ausgebauter Kleinbus an die Zweigstelle Anger übergeben werden. Dieser ermöglicht die notwendige Mobilität, damit behinderte Mitarbeiter und auch Rollstuhlfahrer zu externen Arbeitseinsätzen bei Firmen und Auftraggebern gelangen und an externen arbeitsbegleitenden Maßnahmen und Kursen (z.B. Wasser- und Wirbelsäulengymnastik, Musikunterricht, u.v.m.) teilnehmen können.



Foto, v.l.: Hubert Färber, Franz Enzinger, (Verkaufsleiter der Fa. Färber), Eberhard Nowak und Gerdi Nowak von der Willi Althof Stiftung, Werkstattgeschäftsführer Hermann Seeböck und EdelweißClassic Organisator Joachim Althammer bei der Busübergabe im Autohaus Färber, Bad Reichenhall.

Große Vogelneestschaukel

GROSSES SOMMER- UND FAMILIENFEST MIT DEN EDELWEISS CLASSIC-FREUNDEN



Ehrung der 40-jährigen Jubilarinnen

Am Sonntag 26. Juni 2016 veranstalteten das Organisationsteam der Benefiz-Oldtimer-Rallye EdelweißClassic und die Pidinger Werkstätten der Lebenshilfe BGL ein großes Sommerfest mit Oldtimertreffen auf dem Gelände der Pidinger Werkstätten. Es konnten über 100 sehr sehenswerte Oldtimer besichtigt werden. Als besonderes Highlight durften interessierte Menschen mit Behinderung

von der Veranstaltung aus an Rundfahrten mit den wunderschönen Autos teilnehmen. Gleichzeitig fand ein großes Familien- und Oldtimerfest mit einem bunten Rahmenprogramm und großer Tombola für die Besucher statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch die Dienstjubilare der PWLH des Jahres 2016 geehrt.



Dank an den Spender Gerd Ehrenhuber (mitte)



Gemeinsame Ausfahrten

PROJEKT DER STAATLICHEN BERUFSSCHULE TRAUNSTEIN-CHRISTKINDLMARKTHÜTTEN FÜR DIE PWLH

Zu Schuljahresende konnten die Lehrer und Schüler der Staatlichen Berufsschule I Traunstein zwei Christkindlmarkthütten an die Pidinger Werkstätten der Lebenshilfe BGL übergeben. Als Abschlussprojekt des Berufsgrundschuljahres der Abteilung Bau/Zimmerei hatte die Klasse BZ 10a mit 26 Schülern unter der Projektleitung des Fachlehrers Andreas Schillinger zwei Markthütten gebaut. Die Pidinger Werkstätten hatten das Material zur Verfügung gestellt. Fachmännisch geplant und ge-

baut wurden die Hütten dann von den angehenden Zimmerern des Berufsgrundschuljahres. Gestrichen wurden die Hütten in einer Gemeinschaftsaktion der Schüler und von behinderten Mitarbeitern der Pidinger Werkstätten, die hierdurch vor Ort Eindrücke von der Berufsschule gewinnen konnten. Die Hütten werden am Pidinger Christkindlmarkt von der Werkstätte als Verpflegungsstände betrieben werden.



Foto: Unter der Projektleitung von Fachlehrer Andreas Schillinger (rechts) bauten die Schüler des Berufsgrundschuljahres der Abteilung Bau/Zimmerei der Staatlichen Berufsschule I Traunstein zwei Christkindlmarkthütten für die Pidinger Werkstätten der Lebenshilfe BGL. Eine kleine Delegation der Werkstätte um Metallbaumeister Stefan Gasser (links) und Schreinermeister Klaus Goletz (2. von links) besuchte anlässlich einer kleinen Feierstunde zur Fertigstellung der Hütten die Berufsschule und bedankte sich für die Unterstützung.

Die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL bedankt sich sehr herzlich bei allen Partnern, Helfern und Förderern für die große Unterstützung im Jahr 2016.



Hier erreichen Sie uns ...

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e. V.

Wohnhausleitung

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-64
Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: wohnheim@lebenshilfe-bgl.de

Förderstätte

83454 ANGER
Moosbacherau 2 1/2
Tel.: 0 86 56 / 98 95 08-0
Fax: 0 86 56 / 98 95 08-30
E-Mail: foerderstaette@lebenshilfe-bgl.de

Ambulant Unterstütztes Wohnen/ Betreutes Wohnen in Familien

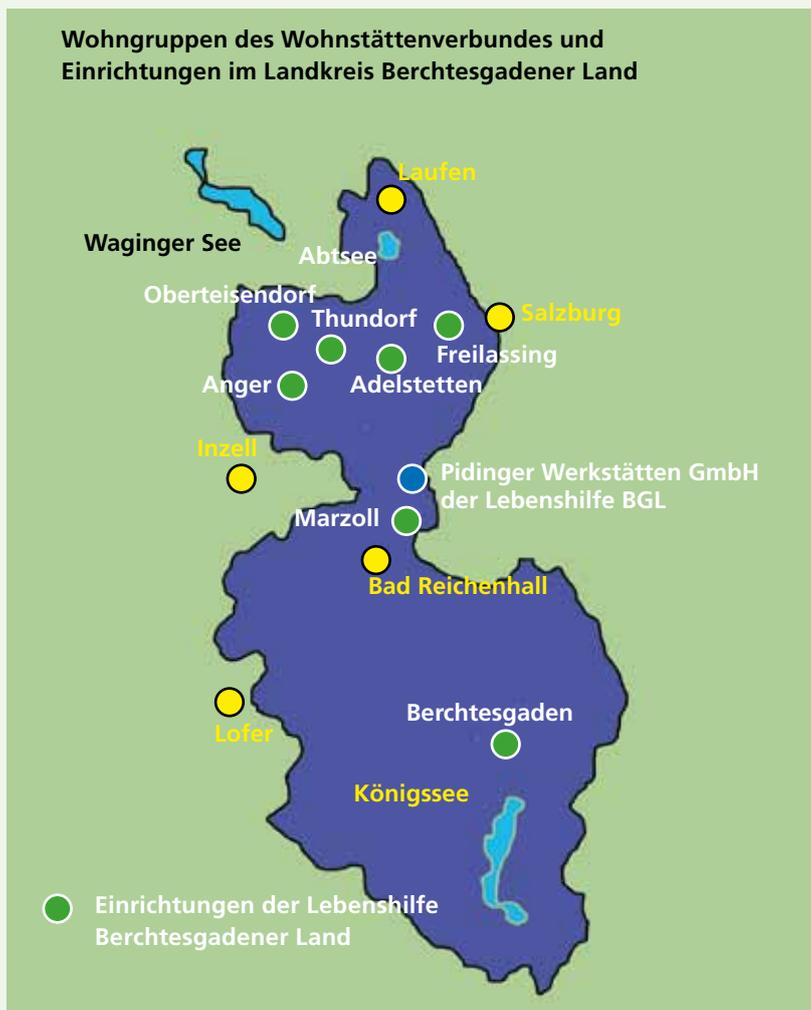
83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-72
E-Mail: simon.haberkorn@lebenshilfe-bgl.de

Offene Hilfen

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-66
Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: offenehilfen@lebenshilfe-bgl.de

Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83451 PIDING
Hirschloh 1 und 3
Tel. 0 86 51 / 9 60-0
Fax 0 86 51 / 9 60-200
E-Mail: info@pwlh.de
Internet: www.pwlh.de



Besuchen Sie uns auch unter:  www.facebook.com/LebenshilfeBGL



Sparkasse Berchtesgadener Land
IBAN: DE62 7105 0000 0020 3637 01
BIC: BYLADEM1BG
www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung

Geschäftsstelle und Zentrale Verwaltung
83317 Teisendorf, Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de

